



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

208 (6.5.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203332)

geben übrigens zu, daß es in Deutschland keine Armut gibt — sie lachen eigentlich bei diesem Gedanken (Die Belastungskosten sind freilich hoch genug, um die Engländer und Alliierten vor deutscher Armut zu schützen. Ann. d. Kor.) „Deutschland könnte fünfmal soviel bezahlen und würde es nicht merken.“ So sagen die Alliierten, mit denen ich sprach. Und dennoch ist es das Land, das fest entschlossen ist, seine Schulden nicht zu bezahlen. Es kann, will aber nicht, und da es dieses Ziel verfolgt, gestützt auf seine Weltpropaganda und ein System organisierter Gemeinschaften deutscher Bürger im Ausland, so wird es auch den Streit gewinnen. (Vord. Korthelisse leitet jede Propaganda mit dem Schlagworte ein, daß es sich um Abwehr gegnerischer Propaganda handelt. Hier wendet er das während des Krieges und in jüngster Zeit gegen Japan angewandte System auf die deutsche Entschädigungsfrage an, offenbar in völliger Uebereinstimmung mit seinen Pariser Mitarbeitern, die den 31. Mai entsprechend vorbereiten. Ann. d. Kor.) Und wenn Deutschland die ihm auferlegten Schulden abgeschüttelt hat, während die betrogenen Gläubiger unter den juchzenden Laufen schier zusammenbrechen, geht es zum zweiten Akte des Komplots über, nämlich zur Wiedergewinnung seiner Kolonien. Diese Prophezeiung des angeblichen englischen Großkaufmannes gehört zum Rüstzeug der Korthelisse, die in der öffentlichen Meinung Englands das scharfe Mißtrauen gegen Deutschland erregen und die Notwendigkeit einer Allianz mit Frankreich zur Forderung erheben soll. Ann. d. Kor.)

Die Deutschen handeln, wie ein Mann; es ist eine Nation von Schauspielern. Männer, Frauen und Kinder tun ihr Bestes, um das Gelingen des Komplots zu fördern. Ohne an die Verwüstungen in Nordfrankreich zu denken, sprechen sie von der Gewalt Herrschaft der Franzosen. Das Hochlied gegen Frankreich wird in allen Tonarten gesungen und bringt in alle ausländischen Blätter, die unter deutscher Kontrolle (1) stehen.

Der Artikel gipfelt in der selbst für ein Korthelisseblatt (äckerlichen Behauptung: „heute ist Deutschland reicher als England; der Deutsche schwelgt in Ueberschuss; er ist der glücklichste Mensch auf dem Festlande.“

Einfuhrbeschränkungen und Sonderzölle.

BB. Genua, 5. Mai. In der Sitzung der Unterkommission des Wirtschaftsausschusses vom 4. Mai vormittags lag ein deutscher Antrag zur Beseitigung der Antidumping-Maßnahmen den Beratungen zu Grunde. Er lautet: Die Einfuhrbeschränkungen und Sonderzölle, die gegen ein Land wegen der Entwertung seiner Valuta eingeführt sind, werden gegenstandslos, sobald die Schwankung in der Währung des betreffenden Landes sich wesentlich verringert, insbesondere seine wesentliche Wertverminderung eintritt. Land innerhalb sechs Monaten keine wesentliche Verschlechterung der Währung eines Landes statt, so sind, wenn die allgemeine Weltbewirtschaftung ihm gegenüber noch nicht besteht, die anlässlich der Wertverminderung gegen dieses Land gerichteten Beschränkungen und Sonderzölle aufzuheben.

Den deutschen Antrag begründete Staatssekretär Hirsch. Er wies darauf hin, daß der deutsche Antrag an die Stelle des Artikels 40 des Londoner Memorandums treten solle, der vorsieht, daß Einfuhrbeschränkungen wieder beseitigt werden, wenn 12 Monate lang ein ernstlicher Fortschritt in der Stabilität der betreffenden Währung sich ergeben hat. Der Staatssekretär betonte, daß diese Theorie nur eine begrenzte Geltung habe. Unmittelbar nach einem beträchtlichen Sturz der Währung eines Landes stellen sich allerdings das Preisniveau und damit seine Produktionskosten niedriger als die entsprechenden des großen Weltmarktes. Die bedauerliche Folge dieser Entwicklung wirkt auf die Kaufkraft dieses Landes nach außen und damit auf die Abnahmefähigkeit anderer Länder empfindlich zurück. Der deutsche Antrag verlangt, daß nach Eintritt einer gewissen Stabilisierung die gegen die deutsche Einfuhr aus Währungsgründen errichteten Beschränkungen fallen sollten. Eine Bewährungsfrist von sechs Monaten werde eingeführt. Sei diese Bewährungsfrist abgelaufen, so müßten die anderen Länder beweisen, daß sie den Deutschen Gütern gleichberechtigte Konkurrenzbedingungen gewähren.

Der englische Vertreter schlug vor, diesem Gesichtspunkte des Ausgleichs zwischen dem inneren und äußeren Preisniveau nach dem Vorschlage des deutschen Antrages Rechnung zu tragen. Der französische Delegierte sprach sich entschieden dagegen aus, daß die Währung eines Landes überhaupt zum Maßstabe irgendwelcher Zollsätze genommen werden dürfe. Schließlich schlug der holländische Vertreter, der sich grundsätzlich für den deutschen Antrag aussprach, vor, die Formulierung der gegenseitigen Meinungen nur im Protokoll festzustellen, ohne in eine Abstimmung einzutreten. Der holländische Antrag wurde angenommen und dementsprechend verfahren. Dann vertagte sich die Kommission auf heute vormittag.

Südslawien — Sowjetrußland.

Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des Vertreters des BB.) Die jugoslawische Delegation hat am 4. Mai an Lichthorin einen Brief gerichtet, in dem es unter Bezugnahme auf den Brief Lichthorins an Schanzer vom 2. Mai u. a. heißt: Die russische Behauptung, in Jugoslawien würden die nationalen Minderheiten unterdrückt, entspricht nicht den Tatsachen. Wie im jugoslawischen Reich vereinigte slawische Nationen haben ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, integrierende Teile einer und derselben Nation zu sein. Besonders gilt dies von Montenegro, dessen Nationalversammlung die Vereinigung von Montenegro mit Serbien und damit mit Jugoslawien proklamiert hat. Ebenso wird die in dem Brief enthaltene Behauptung, daß zwischen Jugoslawien und Rumänien einerseits und General Wrangel andererseits ein Vertrag abgeschlossen worden sei, der einen Angriff auf die Ukraine bezwecke, kategorisch dementiert. Die Politik Jugoslawiens in der russischen Frage hat zur Richtlinie die Beobachtung einer strikten Neutralität.

Amerika und die Kriegsschulden der Alliierten.

BB. Paris, 5. Mai. Nach einer Havasmeldung aus New York meldet der Pariser Korrespondent der Associated Press, die amerikanische Kommission für die Konsolidierung der Schulden in den letzten Tagen der französischen Regierung den Wortlaut des amerikanischen Gesetzes über die Konsolidierung der Kriegsschulden sowie die Entscheidung der Schuldenkommission übermittelt und außerdem die französische Regierung gebeten, alle die Durchführung des Gesetzes betreffenden Einwendungen mitzutheilen, die sie für nötig halte. An ähnlichen Kreisen werde dieser Schritt im Sinne eines diskreten Hinweises ausgelegt, daß der Zeitpunkt für die Aufnahme ernstlicher Verhandlungen über die Bezahlung der Schulden gekommen

sei, obwohl man nicht glaube, daß die amerikanische Kommission zu drängen beabsichtige. Die Aktien über die Schulden seien dem Finanzministerium mit dem Erlauchen überreicht worden, einen umfassenden Bericht über die Finanzlage im Hinblick auf diese Schuld zu liefern. Man erwarte jetzt die Antwort in folgendem Sinne: Frankreich beabsichtige zu zahlen, was es schulde, müsse sich aber dazu selbst bezahlt machen können. Die Wiederaufbaukosten seien so schwer, daß Frankreich keine Möglichkeit hätte, einen Tilgungsfonds für seine Kriegsschulden zu schaffen, denn es habe für die Rechnung Deutschlands, das selbst seine Reparationsschuld nicht bezahle, Vorhülfe leisten müssen.

Der Korrespondent ergänzt die Meldung wie folgt: In Paris steht man immer noch auf dem Standpunkte, daß sämtliche Alliierten eine solche Verantwortung für die Durchführung des Pariser Vertrages tragen, und daß die Vereinigten Staaten als Alliierte ebenfalls moralisch verantwortlich sind, da der Friedensvertrag ja nicht wegen der Reparationsbestimmungen abgelehnt wurde. Infolgedessen könne Frankreich mit Recht fordern, daß Amerika ihm seine Unterstützung leiste, wenn es sich auf Grund des Friedensvertrages bezahlt machen wolle, um selbst zahlen zu können.

Frankreichs Pläne in der Ukraine.

BB. Wien, 5. Mai. Wie die Deutsch-österreichische Tageszeitung von ununterrichteter Seite aus Budapest meldet, bereitet Frankreich im Verein mit Polen und Rumänien eine Aktion zur wirtschaftlichen Durchdringung der Ukraine vor. Hiernach sei bereits ein französisch-belgisches Syndikat gebildet, das sich der Unterstützung der Franzosen und des Generalstabes erfreue. Ein von französischer Seite unterhaltenes Werbebüro in Wien habe bereits mehrere hundert ukrainische und rumänische Offiziere nach Rumänien geschickt. Polen und Rumänien mobilisieren trotz des Dementis 2 Jahrgänge, um Frankreich militärisch zu unterstützen.

Auch Bessarabien habe sich den französischen Plänen wieder zur Verfügung gestellt und der Beitritt Brangels werde erwartet. Als nächstes militärisches Ziel sei Odessa angedacht.

Die Haltung der baltischen Staaten.

BB. Paris, 5. Mai. Das lettische Nachrichtenbüro in Paris demögnet durch Vermittlung von Haapas die Nachricht eines englischen Zeitungskorrespondenten in Genua, es vollziehe sich ein Wechsel in der politischen Orientierung der drei baltischen Staaten in der Richtung einer Annäherung an die neue russisch-deutsche Konvention und einem Loslösen von jedem Zusammenhange mit Polen.

Die Besetzung des Rheinlands.

Keine Abbeförderung der Amerikaner!

BB. London, 5. Mai. „Daily Mail“ berichtet aus New York, Präsident Harding werde, wie verlautet, mahnend die bestehenden Bestimmungen betreffend die Zurückziehung aller am Rhein stehenden amerikanischen Truppen bis zum 1. Juli 1922 widerrufen. Washingtoner Berichte zufolge seien die europäischen Mächte allgemein der Ansicht, daß durch die Anwesenheit amerikanischer Truppen in Deutschland die Beziehungen nicht nur zwischen den Alliierten und Deutschland, sondern auch zwischen den Alliierten untereinander vermindert würden.

BB. Paris, 5. Mai. Der „New York Herald“ bestätigt die Nachricht, daß ein Teil der amerikanischen Truppen später, als zuerst vorgesehen, vom Rhein zurückgezogen werden soll. In Regierungskreisen werde darauf hingewiesen, daß es unklar wäre, heute schon eine Entscheidung zu treffen, deren Tragweite über den 1. Juli hinausreichte.

:: Koblenz, 5. Mai. Nach den „American News“ ist die Veränderung der Abreise der zwei amerikanischen Bataillone schließlich aus dem Grunde erfolgt, da die zu drei Amerikanern zu beziehenden Kasernen noch nicht fertiggestellt sind. Der nächste Transport soll am 17. Mai abgehen. Die letzten Bataillone, die sich ursprünglich am 23. Mai einschiffen sollten, werden erst am 18. Juni abfahren. Bezüglich der amerikanischen Wohnsitzverrichtungen wird erklärt, daß dieselben ihre Tätigkeit fortsetzen, bis der letzte amerikanische Transport Koblenz verlassen hat.

Oberschlesien.

Die Uebergabeverhandlungen.

(Berlin, 6. Mai. Wie aus Breslau gedrahrt wird, fand gestern die erste Sitzung der Interalliierten Kommission wegen der Uebergabeverhandlungen Oberschlesiens an Deutschland und Polen statt. General Derrond beehrte die Bevollmächtigten. Es wurde der Plan vorgelegt, der die allgemeinen Grundzüge der Uebergabe enthält. Er enthält u. a. die vorgesehene Art der Coartierung der alliierten Truppen und des Einmarsches der polnischen und der deutschen Truppen, ferner die Art der Uebergabe des deutschen Staatsgebietes und die Art der Erziehung der deutschen Beamten durch polnische.

Der polnische Postminister veröffentlicht einen Erlass, nach dem er deutsche Beamte in den polnischen Staatsdienst übernehmen wird. Die polnische Presse berichtet seit einiger Zeit über eine besondere Aktivität ober-schlesischer Separatisten polnischer Zunge, die Oberschlesien von Konarsh-Polen loslösen wollen.

Deutsches Reich.

Verbilligung in der Staatsverwaltung.

(Berlin, 5. Mai. Der durch einen Antrag des Hauptausschusses des Reichstages eingeleitete Ausschuss zur Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung ist durch Hinzutritt von Mitgliedern des Reichsrats und einiger sonstiger kompetenter Persönlichkeiten umgestaltet worden. Neben hat die Post- und Telegraphenverwaltung aus eigener Initiative einen Ausschuss einberufen, der dieselbe Aufgabe für die Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung vornehmen soll. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Reichstagsabg. Hellus. Nach Befehligung von Berliner Reichsbehörden hat bereits eine Prüfung der Betriebe im Reich auf ihre Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der bisherigen Arbeiten seinen erkennen, daß es möglich ist, viele weitere technische und personelle Verbesserungen vorzunehmen, so daß zu hoffen steht, daß die Tätigkeit des Ausschusses zur Erzielung erheblicher Ersparnisse führen wird.

Neuwahl der Beamtenausschüsse bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.

Das RR hat angeordnet, daß am 28. und 29. Mai die Ortsbeamtenausschüsse Bezirksbeamtenausschüsse und ein Hauptbeamtenausschuss neu zu wählen sind. Der Hauptbeamtenausschuss wird aus 21 Mitgliedern bestehen. Daraus entspringen auf Bayern 2, auf Württemberg 1 Vertreter. Es wird nicht in Grup-

pen gewählt, sondern in einem allgemeinen Wahlgang, und zwar gleichzeitig für die drei genannten Ausschüsse.

Die Deutsche Postgewerkschaft wird im ganzen Reichsgebiet in den Wahlkampf eintreten. Die christlich-national gewählten Post- und Telegraphenbeamten und Postagenten werden ihre Stimmen auf die Wähler der Deutschen Postgewerkschaft vereinigen. Damit geben sie die beste Antwort auf das Bestreben linksradikaler Kreise, die „neutralen“ Verbände völlig in das politische soziale Fohrwasser abzubringen.

Nur die Arbeit kann uns retten.

(Berlin, 6. Mai. Von unv. Berl. Büro.) Der Protestbrief der holländischen Arbeiter bei der Straßenbahn einen Verlust von 18 Millionen „Kraat“. Dabei sind die Berliner Straßenbahnarbeiter diesmal wirklich arbeitswillig gewesen, aber der Terror der von den Oblienen Aufgehobten verhinderte sie am Ausfahren.

BB. Paris, 5. Mai. Staatssekretär Beraudmann verläßt heute abend Paris und beabachtet nach dem Haag.

Eisners Fälschungen.

Das Gutachten eines Franzosen.

Unter den Gutachten ausländischer Autoritäten im Prozeß um die Eisner-Dokumente verdient ganz besonders Beachtung der nachstehende des Geschichtsprofessors an der Pariser Sorbonne Edouard Du Jardin:

Offenbar habe ich meiner Eigenschaft als Historiker und Professor der Religionsgeschichte die Ehre auszusprechen, daß den zu erhaltenen und auf Oesterreich einzuwirken, daß dies sich einer Gesamtschuldhaftigkeit enthalte.

Diese Person hat also nicht die Fälschung benannt, die darin befaßt, ein Wort zu verändern; aber sie hat jene unendlich schwere benannt, die darin besteht, den Sinn eines Zeugnisses zu fälschen, indem man einen wesentlichen Teil davon ausläßt. Das ist nicht die unbedachte Lüge eines Gassenbuben; das ist die Verügerei eines Escobar.

Ich die Aufforderung erhielt, mein Gutachten über die Frage abzugeben: Können die Auslassungen, die in der Veröffentlichung des Berichtes des Herrn von Schoen in der „Bayer. Staatsztg.“ vom 26. November 1918 vorgenommen wurden, als Fälschungen bezeichnet werden? Ich habe die Texte in dem gleichen kritischen Geiste und mit der gleichen Objektivität geprüft und studiert, als ob es sich um alte, aus dem Staub der Archive wieder ans Licht gebrachte Dokumente gehandelt hätte, und ich bin heute in der Lage, Ihnen meine Meinung ohne das geringste Höflichkeit mitzuteilen.

Es kann mehrere Arten von Fälschungen geben, wie es mehrere Arten von Lügen gibt. Es gibt die unbedachte (unüberlegte) Lüge eines Gassenbuben, der die Wirklichkeit der ihm zur Last gelegten Handlung leugnet; es gibt die ausgeklügelte (wohlüberlegte) Lüge eines Escobar, der mit zweideutigen Mitteln und ohne etwas der Wahrheit geradezu Widersprechendes zu behaupten, den Glauben erweckt, daß das, was ist, nicht ist. Niemand wird zweifeln, daß die zweite Lüge unendlich gefährlicher und unendlich strafbarer ist als die erste.

Nach vollständiger Wiedergabe aller Stellen des Berichtes des Herrn v. Schoen, die die Mitwirkung der deutschen Regierung bei der Note, die an Serbien gerichtet werden sollte, betreffen, hat die Person, die den Bericht des Herrn v. Schoen in der „Bayer. Staatsztg.“ veröffentlichte, neben anderen Stellen nicht gewissen diplomatischen Wortlaut ausgelassen — dessen Auslassung hätte sich allenfalls vermeiden lassen —, sondern gerade die wesentlichen Stellen, wo die deutsche Regierung als entschlossen dargestellt war, einerseits den Konflikt zu totalisieren und andererseits sich jeder Modifizierung ihrer Trup-

Baden.

Zur Probefahrt der „Baden“.

Am 4. Mai fand die Probefahrt des 12000 Tonnendampfers „Baden“ der Hamburg-Amerikaner statt. Ungefähr dieser Probefahrt wurden, wie die Presseabteilung der badischen Regierung mitteilt, folgende Telegramme ausgetauscht:

Staatspräsident, Karlsruhe!

Mit badischer Flagge im Großmast vollstet bei glückwünschendem Wetter die „Baden“ ihre Probefahrt, stolz auf den Namen ihres Landes, den es in die Welt tragen soll. Erbauet und Reeder senden ihren Gruß.

Hapag, Hamburg!

Dem neuesten Schiff der deutschen Handelsflotte wünscht die badische Regierung gute Fahrt. Wie es stets ein glückselig Schiff sein und Deutschlands Flagge über See zur alten Geltung bringen.

Staatspräsident Hummel

Die Main-Donau-Wasserstraße.

21. Karlsruhe, 5. Mai. Der schon angekündigte Gesetzentwurf über die Main-Donau-Wasserstraße ist heute dem Landtag im Druck zugegangen. Durch das Gesetz soll das Staatsministerium ermächtigt werden, das Land Baden an der Rhein-Main-Donau-Affinggesellschaft in München durch Uebernahme von Stammaktien im Renbetrage von 4 Millionen Mark zu beteiligen. Die hierzu erforderlichen Mittel sollen im Wege des Staatskredits häufig gemacht werden.

In der Begründung zu dem Gesetzentwurf wird ausgeführt, daß auch Baden an der Main-Donau-Wasserstraße Interesse habe, da der auf 57 Kilometer an den Main angrenzende badische Badesee, dessen wirtschaftliche Entfaltung sich bis jetzt nur in bescheidenem Maße betreiben konnte, in der Erziehung der geplanten Großschiffahrtstraße die Eröffnung neuer Möglichkeiten zu einer weiteren wirtschaftlichen Entfaltung erblickt. Die Ansiedlung neuer Industrie wird ermöglicht, zumal wenn gleichzeitig bedeutende Wasserkraften erschlossen werden. Dies gilt vor allem für die Stadt Wertheim. Weiter können mit dem Unternehmen auch recht erhebliche badische Wasserkraften nutzbar gemacht werden, was für jenen Badesee, der mit Wasserkräften sonst nicht gesegnet ist, von Vorteil ist. Die badische Regierung hat sich auch einen Einfluß auf die Pläne und auf das Bauprogramm der Main-Donau-Wasserstraße und des Recht auf Bezug der gewonnenen elektrischen Energie gesichert. In dem für die erste Zeit des Bestehens der Gesellschaft ernannten Kommissar Ausschuss ist der badischen Regierung ebenfalls eine Stelle eingeräumt worden.

Sillegung des Zementwerks Eimen.

21. Heidelberg, 5. Mai. (Drohli.) Ueber das Zementwerk Eimen H. G. war zu Anfang dieser Woche von den Freien Gewerkschaften und den Hirsch-Dundscherschen Gewerkschaften der Streit entbrannt worden. Da aber das Werk zum größten Teil Angehörige der wirtschaftsfeindlichen deutschen Arbeiterbundes als Arbeiter hat, so konnte der Betrieb, trotzdem die Fabrik von Streikposten umstellt war, fortgeführt werden. Auch heute früh hatten sich wieder 600 Arbeiter von der zusammen 1200 Köpfe zählenden Belegschaft in der Fabrik eingefunden. Sie konnten aber den Betrieb nur zum Teil aufnehmen, da in der vergangenen Nacht die Drahtseilbahn durch Sprengung von den Streikenden zerstört worden war. Die Drahtseilbahn verbindet das Werk mit einem großen Seilseil. Da auch sonst von außenher die Unsicherheit wuchs und die Polizei nach Ansicht der Belegschaft den Arbeitwilligen nicht genügend Schutz bieten konnte, so wurde das Werk heute abend stillgelegt.

Sitzung des Bürgerausschusses

am Freitag, den 5. Mai 1922.

Die gestrige Bürgerausschusssitzung hatte historische Bedeutung: es war die erste nach Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung. Der Herr Oberbürgermeister hatte zu einer öffentlichen und zu einer nichtöffentlichen Sitzung eingeladen, ein Raum, an das man sich nach bald gewöhnen wird. Wir befürchten nur, daß in diesen nichtöffentlichen Sitzungen manches verhandelt werden wird, das von allgemeinem Interesse sein dürfte. Da die Presse von den nichtöffentlichen Sitzungen ausgeschlossen ist — in die Räume der Behörde waren die beiden Presselogen einbezogen —, so wird die Öffentlichkeit über diesen Teil der Verhandlungen nicht unterrichtet werden können. Wir erwarten, daß die Stadtverwaltung so einseitig ist, von dem Recht der Abaräumung von nichtöffentlichen Sitzungen nur dann Gebrauch zu machen, wenn es sich um Gegenstände handelt, durch deren öffentliche Erörterung eine Schädigung der Interessen der Stadt mit Sicherheit zu befürchten ist.

Die öffentlichen Verhandlungen zogen sich wieder sehr in die Länge. Nahezu drei Stunden unterhielt sich das Kollegium über die Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß, sowie über die Gemeindebeschlüsse, die die Zusammenlegung des Stadtrats und des gemischten beschließenden Ausschusses regelt. Jeder ein ganzes Bündel Änderungsanträge war Beschuß zu fassen. Ein Teil dieser Anträge wurde schließlich abgelehnt, ein Teil angenommen. Man vertritt die Ansicht, daß der gemischte beschließende Ausschuß zu große Rechte erhält. Es kam auch zum Ausdruck, daß die neue Geschäftsordnung, die zwischen Stadtrat und Bürgerausschuß eine dritte Instanz schafft, der Anfang vom Ende des Bürgerausschusses sein wird. Wir haben das gleiche Empfinden. Soviel steht heute schon fest, daß der Bürgerausschuß in seinen Rechten und Kompetenzen immer mehr eingeschränkt wird. Stadtrat und gemischter beschließender Ausschuß werden die Geschäfte der Stadtverwaltung in der Hauptsache erledigen. Bedauerlicherweise dürfte sich dabei viel mehr als bisher hinter den Kulissen abspielen. Es ist klar, daß dadurch das Interesse der Allgemeinheit an kommunalpolitischen Fragen nicht gefördert wird. Der Bürger hat zu zahlen und im übrigen das Regiment der Stadtverordneten zu überlassen. Die mehrstündigen Beratungen der Geschäftsordnung und der beiden Gemeindebeschlüsse gipfelten in der Annahme der stadträtlichen Anträge.

Eine eingehendere Erörterung rief zum Schluß noch die Anforderung von 17,3 Mill. Mark für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke hervor. Man hätte im allgemeinen gegen die Erweiterung des ursprünglichen Projektes nichts einzuwenden. Dagegen wurde von demokratischer Seite ein Vorstoß gegen die Materialbeschaffungspolitik der Stadtverwaltung unternommen. Man vertritt den Standpunkt, daß die Stadt bei diesem Projekt Millionen sparen hätte, wenn die Materiallieferung rechtzeitig sichergestellt worden wäre. Auch wurde bemängelt, daß die Fertigstellung des endgültigen Projektes so lange Zeit in Anspruch genommen habe.

Besüglich der Schnelligkeit der Bauausführung wurde auf den Ausbau der Siemens-Schuckertwerke verwiesen, der allerdings ungegenwärtig rasch aus der Erde wächst. Herr Oberbaurat Ziller erklärte, daß das Hochbauamt so schnell als möglich geardeitet habe, und der Herr Oberbürgermeister vertrat den Standpunkt, daß man Millionen städtischer Gelder nicht in Baumaterialien anlegen könne. Demgegenüber ist festzustellen, daß man nichts dagegen gehabt hätte, wenn die zuständige Kommission 20 Millionen \mathcal{M} für die Beschaffung von Baumaterialien bewilligt hätte. Diese Veranlassung hat die betr. Kommission aber nicht auf sich nehmen wollen. Der stadträtliche Antrag wurde schließlich ebenfalls einstimmig genehmigt, wie die Anforderung von 700 000 \mathcal{M} zur Anschaffung eines benzinautomobilen Kranken-Transportwagens und für eine Veränderung an einem vorhandenen Wagen.

Sitzungsbericht.

Oberbürgermeister Dr. Kucher eröffnet die Sitzung mit halbstündiger Verspätung um 4 Uhr. Es sind 81 Stadtratsmitglieder anwesend. Das Haus tritt sofort in die Beratung der Tagesordnung ein.

Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß.

Stv.-Obmann Fuhs begründet kurz die neue zur Beratung vorliegende Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß. Der Stadtratsratsvorsitzende hat die Vorlage geprüft und möchte Änderungen nicht befürworten, dagegen zu erwägen geben, daß die neue Geschäftsordnung zunächst auf 1 Jahr befristet und darauf einer neuen Beratung unterzogen wird.

Stv. Dreifuh (Soz.) begründet einen Antrag seiner Fraktion, die Zahl der Mitglieder des Stadtratsratsvorsitzendes auf 5 zu beschränken, und nicht auf 7 zu erhöhen, wie die Vorlage vorschlägt. Auch die Zahl der Stellvertreter sollte 3 nicht überschreiten. Eine Gruppe sollte erst als Fraktion gelten, wenn sie aus 6 Mitgliedern bestehe, während die Vorlage die Zahl von 4 Mitgliedern für genügend hält. — Stv. Dr. Jelsch (Dem.) tritt dagegen für eine Erweiterung des Stadtratsratsvorsitzendes auf 7 Mitglieder ein, da die Rechte dieser Stelle beträchtlich erweitert werden sollen. Für die Erhöhung der Zahl der Stellvertreter trete die Sozialdemokratie selbstverständlich nicht ein, da sie ja 2 Mitglieder in den Vorstand entsende. Die kleinen Parteien hätten ebenfalls ein Recht, dem Stv.-Vorstand anzugehören. — Stv. Dr. Wilsch (Soz.) tritt diesen Ausführungen bei und verlangt, daß die Zahl 7 erhalten bleibe. Auch die Art der Handhabung der Abstimmung nach dem neuen Postus sei unklar. Bei Änderungsanträgen und Anträgen sollte man sich mit 4 Unterschriften anstatt 6 begnügen. Im übrigen stimmt seine Fraktion der Vorlage zu. — Stv. Oberbaurat (Soz.) wendet sich gleichfalls gegen den Änderungsantrag der sozialdemokratischen Partei über die Zahl der Mitglieder des Stadtratsratsvorsitzendes. — Stv. Schramm (Zentr.) schließt sich in diesem Falle dem Standpunkt der Vorredner an.

In der Abstimmung werden die Anträge über die Zahl der Mitglieder des Stadtratsratsvorsitzendes gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Ein Änderungsantrag der Sozialdemokraten, die Einladungsfrist zum Bürgerausschuß auf 7 Tage zu erhöhen, wird mit Mehrheit abgelehnt. Ein Antrag der Rechten, die erforderliche Zahl der Unterschriften für einen Antrag von 4 auf 6 zu beschränken, wird abgelehnt. Hierauf wurde der Geschäftsordnungsentwurf einstimmig angenommen.

Gemeindebeschlüsse über die Zusammenlegung des Stadtrats.

Stadtratsbeschuß: Zu ertönen ist folgende Gemeindebeschlüsse: a) Der Stadtrat Mannheim besteht a) aus einem Oberbürgermeister und zwei Bürgermeistern; b) aus zwei besoldeten Stadtratsräten; c) aus zwei ehrenamtlich tätigen Stadtratsräten.

§ 2. a) Bis zu den ordentlichen Gemeindevahlen des Jahres 1922 bleibt die gegenwärtige Zahl der Stadtratsräte bestehen. Sollte eine Stelle nicht wieder besetzt werden, so wird diese Stelle nicht wieder besetzt; b) Von den zwei besoldeten Stadtratsräten wird einer als bald, der andere nach der Neubildung des Stadtrats gewählt.

Stv.-Obmann Fuhs begründet und empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Einstimmig angenommen.

Gemeindebeschlüsse über die Bildung eines gemischten beschließenden Ausschusses nach § 66 GO.

Stv.-Obmann Fuhs empfiehlt die Annahme der Vorlage. Oberbürgermeister Dr. Kucher macht über die Vorteile eines Einheitsratsmanes, wie es in anderen Staaten durchgeführt ist, längere Ausführungen.

Stv. Dr. Koser (Deutschliberal): Es ist für einen Laien schwer, sich zu äußern, wenn zwei Juristen ausführlich ihre Meinung geäußert haben, nämlich Herr Oberbürgermeister unter starkem Bei-

fall des Stadtrats Dr. Stern. Wenn ich trotzdem das Wort ergreife, so, weil es sich hier gar nicht um juristische, sondern um praktische Fragen handelt. Der Herr Oberbürgermeister hat ausgeführt, daß er ein Gegner des Einheitsratsmanes und ein Anhänger des Einheitsratsmanes ist. Ich bin auch ein Freund des Einheitsratsmanes, aber darum handelt es sich nicht. Der Bürgerausschuß ist nun einmal da und da geht es nicht an, mit künstlicher Gewalt leitens des Oberbürgermeisters den zwei Kammern eine übergeordnete Kammer aufzuzwingen. Wenn gesagt wurde, es würde im Lande Aufleben erregen, wenn der Bürgerausschuß ein ihm zugebilligtes Recht nicht ausübe, so bin ich der Ansicht, daß sich gerade im ganzen Lande ein weit größeres Gelächter erheben wird über einen Bürgerausschuß, der sich selbst entleert. Andererseits wird behauptet, der Bürgerausschuß sei schwerfällig und umständlich. Nun, wenn dem so sein sollte, dann muß der Bürgerausschuß nicht daran schuld sein, im Gegenteil hat dieser Bürgerausschuß in letzter Zeit Gelegenheit gehabt, aus seiner Mitte heraus zu betonen, daß ihm ein anderer Teil der Verwaltung zu schwerfällig arbeite. Wenn der Herr Oberbürgermeister den Bürgerausschuß entpolitisiert will, so geht er von falschen Voraussetzungen aus, denn gerade die Aufgaben, die er dem gemischten Ausschuß überweisen will, sind keine politischen, die auch im Bürgerausschuß immer noch freien wirtschaftlichen Gesichtspunkten behandelt wurden. Was uns veranlaßt, einer Anzahl der Absätze des Stadtratsbeschlusses nicht zuzustimmen, ist vor allem der Gedanke, daß der § 66 der Gemeindeordnung vitale Interessen der Öffentlichkeit nicht ausschließen sollte. Das geschieht aber durch die Annahme des stadträtlichen Antrages. Weitere Ausführungen des Redners beschäftigten sich mit den einzelnen Abschnitten. Zum Abschluß wies er auf die Wertlosigkeit hin, daß hier von einer Kontrolle der Einnahmen die Rede sei, von welcher der Herr Oberbürgermeister vor kurzem erklärt habe, daß sie unmöglich sei.

Stv. Dr. Roedel (Ztr.) ist gleichfalls der Auffassung, daß die gesamte Stadtverwaltung nicht in die Kassen des Rathauses zurücktreten dürfe. Redner befürwortet den Antrag seiner Fraktion, daß bei einer Mehrheitsentscheidung einen Beschuß des gemischten Ausschusses jedem Anwesenden die Kenntnis der Beschlüsse freizugeben soll, sonst könne diese Vorlage der erste Spatenstich zum Grab der „schönen“ Institution des Bürgerausschusses sein. — Oberbürgermeister Dr. Kucher bemerkt, daß der Antrag rechtlich unmöglich sei. Man könnte eine Angelegenheit höchstens von dem gemischten Ausschuß an den Stadtrat zurückverweisen. — Stv. Oberbaurat (Soz.) lehnt den gemischten Ausschuß mit beschließender Funktion ab. — Stv. Dreifuh (Soz.) vertritt die Ansicht, daß nur bringliche Arbeiten dem Ausschuß zur Beschlüßfassung vorgelegt werden sollen. — Stv. Dr. Jelsch (Dem.) befürwortet u. a. einen Zusatzantrag, daß von Beschlüssen des Ausschusses binnen 6 Wochen dem Bürgerausschuß Mitteilung gemacht werden muß. — Stv. Peretz (Ztr.) stimmt den Anträgen des Zentrums und der Sozialdemokraten zu. — Stv. Dr. Roedel (Ztr.) ändert den Zentrumsantrag dahin ab, daß eine Anrufung des Stadtrats und Bürgerausschusses gestattet sein soll.

In der Abstimmung werden verschiedene sozialdemokratische und Zentrumsanträge, sowie die Satzungen gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Anschaffung eines benzinautomobilen Kranken-Transportwagens.

Nach einem Stadtratsbeschuß sollen zur Anschaffung eines benzinautomobilen Kranken-Transportwagens und für eine Veränderung an einem vorhandenen Wagen aus der Fondstasse 700 000 \mathcal{M} bewilligt werden mit der Maßgabe, daß der Betrag in 3 Jahresraten durch Einstellung der entsprechenden Summen in den Voranschlag 1922/24 aus der Wirtschaftstasse zu erfolgen ist.

Stv.-Obmann Fuhs empfiehlt kurz die Annahme der Vorlage. — Stv. Dr. Friedmann (Soz.) weist auf die Notwendigkeit des Wagens im Hinblick darauf hin, daß das jetzige Sanitätsauto den Transport nur Qual macht. Redner bemängelt, daß der Wagen erst jetzt angeschafft wird, der heute 4 1/2 mal mehr kostet als vor 10 Monaten. — Stv. Frau Rigel kritisiert die Reflektoren der Firma Gutmann an dem alten Transportwagen abfällig. Stadtrat Böttger stellt fest, daß die Stadtverwaltung an der Verbesserung der Anschaffung des Wagens unschuldig ist. Es waren Bestrebungen im Gange, den ganzen Kranken-Transport dem Männerhilfsverein zu übertragen. Die Verhandlungen für Anschaffung des Wagens haben sich infolgedessen in die Länge gezogen. Der Wagen der Fa. Gutmann wurde unter der Bedingung gekauft, daß die Reflektoren nicht entfernt werden. Der Gutmannsche Wagen werde nach der Anschaffung des angeforderten Wagens jedenfalls ausrangiert, weil er zu abgenutzt sei. In der darauffolgenden Abstimmung wird die stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Erwerb und Veräußerung von Grundstücken.

Das zu erwerbende Gelände zwischen Lindenhof und Redarua soll zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen dienen. In Rheinau sollen Baupläne an fertigen Straßen erworben werden, um die Stadt in die Lage zu versetzen, für Bauzwecke geeignetes Gelände für Kleinwohnungen in Rheinau zu annehmbaren Preisen zur Verfügung zu stellen. Zur Zahlung der Kaufgelder, der Erwerbskosten sowie des Aufgebots soll aus Grundstücken ein Kredit bis zu 40 000 \mathcal{M} mit einer Verwendungsdauer von 10 Jahren bewilligt werden.

Nach einigen empfehlenden Worten des Stv.-Obmann Fuhs ohne Debatte einstimmig angenommen.

Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Stadtratsbeschuß: Der mit Stadtratsbeschuß vom 25. August 1921 und Zustimmung des Bürgerausschusses vom 18. Nov. 1921 für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke bewilligte Anlehensbetrag von 4,5 Mill. Mark wird infolge Steigerung der Preise und Erweiterung des Bauprogramms, sowie zur Deckung der Kosten für die Verlegung von Werkstätten auf 17 300 000 \mathcal{M} erhöht.

Nach empfehlenden Worten des Stv.-Obmann Fuhs bemerkte Stv. Bode (Deutschliberal), er sehe dem Projekt, das von Unternehmungsgeist zeuge, sympathisch gegenüber. Die Bedenken seiner Fraktion lägen in einer zu geringen Rücksichtnahme auf das Stadtbild in der Zukunft und darin, daß wir jetzt bei der Lieberzeugung auf Vorrat bauen. Stv. Böttger (Dem.) weist darauf hin, daß die verpönte Projektarbeit der Stadt 10 Mill. Mark kostet. Seine Fraktion stimme der Vorlage nicht zu. Redner schlägt vor, die eventl. überschüssigen Räume für städtische Büro- und Geschäftszwecke zu verwenden. Bei einem hemmungsfreien Geschäftsvorhaben würde jedenfalls der Bau heute nicht nur auf dem Papier stehen. Bürgermeister Ritter wendet sich gegen die Bedenken der Vorredner. Bei der Vorlage vom November v. J. habe es sich nur um ein generelles Projekt gehandelt. Oberbaurat Ziller vertritt den Standpunkt, daß das endgültige Projekt die Mängel der früheren beseitigt. Redner verteidigt die Materialeinkaufspolitik der Stadtverwaltung, die genau so wirtschaftlich vorgehe, wie die Privatunternehmer. Für die nächsten Monate würden immer die erforderlichen Materialien angekauft. Ins Auge hinein dürfe man allerdings nicht schauen. Oberbürgermeister Dr. Kucher stellt fest, daß schon im Herbst v. J. die Materialbeschaffungsfrage auf Grund von Gutachten genau geprüft worden sei. Nach den Ausführungen des Redners ist die Stadtverwaltung nicht geneigt, städtische Gelder in großem Umfange in Baumaterialien anzulegen. Stv. Arnold (Soz.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion für die Vorlage mit dem Wunsch der raschen Ausführung. Nach weiterer Ausdrucksweise, die sich in der Hauptsache um die Materialbeschaffung drehte, wurde die stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Damit schloß um 1/8 Uhr die öffentliche Sitzung, an die sich eine nichtöffentliche schloß. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt: Verkauf von Baugelände in der Altstadt für Wohn- und Verwaltungsgebäude.

Badisch-pfälzische Maitage Mannheim 1922.

Vorfürungen des Arbeiter-Sportartells.

Ein weiteres Glied in der Kette der diesjährigen festlichen Veranstaltungen anläßlich der „Mannheimer Maitage“ bildeten die turnerischen und radspportlichen Vorfürungen, die das Arbeiter-Sportartell gestern abend auf dem Friedrichsplatz zu Schau brachten. Schon lange vor Beginn waren die Wege um den Platz dicht gedrängt von Zuschauern umlagert. Der Platz selbst war von Schutzmannschaften abgeperrt. Auch die Arbeiterkamerader waren erschienen und die Schützenkapelle ließ ihre stotzen Weisen erklingen. Nur der Himmel schien für die zu erwartenden sportlichen Freuden diesmal kein sonderliches Verständnis zu haben. Kurz nach 7 Uhr ballten sich schwarze wüldgeackte Gewitterwolken über der maitagefestlichen Stadt zusammen. Der dritte Marsch erklang eben, da peltschte pfeiferd ein Wirbelwind von den Planen her dicke Schwaden undurchsichtiger Staubwolken, daß sich der Tag verfinsterte. Fluchtartig stoben die Menschen nach allen Seiten auseinander. Hüte wirkelten herrenlos in der Luft, Handtaschen wurden wie kleine Spielbälle von dem wütenden Gesellen über die Straßen gefegt. Radfahrer prallten trachend aneinander und wälzten sich in wirren Käufern. Es war ein allgemeines Durcheinander, in das ein schwerer Regenguß platzte. Unter bläulich zuckenden Blitzen und dumpfem Donnergegröl entlud sich ein kleines Maitagegewitter, als gerade die erste schmude Turnergruppe in ihrer weißen Kleidung zum Beginn der Spiele anrückte. Die ließen sich aber nicht von Wind und Wetter stören. Mit festem Schritte stapften sie durch den strömenden Regen und stellten sich zu ihren Lieblingen auf. Weniger läche Zuschauer sahen nur aus der Ferne das Wiegen der geschmeidigen Körper. Die Turner behobte denn auch fürnische Beifall, als sie triefend vom Regen zur Turnhalle zurückmarschierten. Trophem es noch immer vom Himmel nach heruntertropfte, ließ sich auch der Radfahrerverein „Solidarität“ nicht abhalten, seine Radläufe zu zeigen, die Zeugnis von guter Durchbildung und vollendeter Technik in der Beherrschung dieser Stahlrollen zeugten. Zum Schluß erfreuten noch die Jungmänner des Schwimmvereins „Röde“, die in der regnerischen Kühle in Badehosen den Platz betreten, durch ihr strenges, trefflich geschultes Körperspiel.

Ein secundärer Dämmerhimmel wölbte sich bereits wieder über der Stadt, als das Gros der Turnerschaft unter den Klängen der Kapelle, die auch eine Weile dem Wettergott gewichen war, unter dem Beifall der gleichfalls standhaft geliebten Zuschauer, auf dem Platz erschien. Den Schluß der Vorfürungen bildeten Messengruppierungen und Pyramidenbildungen unter roter bengalischer Beleuchtung. Die Schützenkapelle begleitete in feiner Weise die rhytmischen Gestaltungen des turnerischen Spiels. Ein kurzes Feuerwerk und noch einige Vorträge der Kapelle beschloffen die schöne Veranstaltung.

Beginn der Kultur-Veranstaltungen.

Von den in den Räumlichkeiten des Schlosses geplanten fünf Kulturveranstaltungen wird die erste bereits am kommenden Diensten am Spätnachmittag stattfinden. Im Verkehrsverein Mannheim begann, in deren Prells die Ausgabe der Karten für den Programm und Garderobe und außerdem die Bezahlung für Tee und Gebäck zur gefälligen Veranstaltung mit eingeschlossen sind. Karten für einzelne Veranstaltungen in dieser Serie können vorerst noch nicht ausgegeben werden, da zunächst die Besteller von Festen berücksichtigt werden müssen. — Aus der großen Zahl der mitwirkenden Künstler werden die Namen Beatrice Lauer, Kottlar, die soeben aus Chicago wieder auf deutschem Boden gelandet ist, Alice Lissa, Straus, die seit ihrem Auscheiden aus dem Verband des Nationaltheaters bislang zu einem öffentlichen Auftreten leider nicht wieder zu gewinnen war, und Antonant Karl Hagemann besonderes Aufsehen erregen. Dieser wird in seiner bekannten feingefühlten Weise über den „Geist des Kofoto“ plaudern. — Zur Teelunde, die sich daran anschließt, werden im übrigen Inhaber von Kartenbesten Zutritt haben.

Pfälzer Morgen im Nationaltheater.

Der für den 28. Mai in Aussicht genommene „Pfälzer Sonntag“ wird auch heute des Nationaltheaters geziert werden. Neben Rablers „Brand im Hugelwald“, der bereits in der borinen Spielzeit sehr erfolgreich aufgenommen wurde, soll die gleich dem Dichter Dialekt-Stück „Die Tante Schlemmelmännchen um ihr Umständ“ zur Aufführung gelangen. Außerdem werden wiederum Pfälzer Volkstänze vorgeführt werden.

Sommernachtsfest am Redar.

Wir machen darauf aufmerksam, daß heute Samstag das Sommernachtsfest des Wassersportvereins „Borwärts“ auf dem Redar stattfindet. Die Abfahrt der mit Lampen geschmückten Ruder- und Motorboote vom Bootshaus des Wassersportvereins am Indusfrischen erstet von der Friedrichsbrücke aus bei hereinbrechender Dunkelheit. Hoffentlich läßt sich die Witterung günstiger als gestern abend an, damit die wasserportliche Veranstaltung ihren programmmäßigen Verlauf nehmen kann.

Wirtschaftliche Fragen.

Steuerfreiheit der Aufwendungen für Kleinwohnungsbauten.

§ München, 5. Mai. Durch die §§ 59 und 59a des Einkommensteuergesetzes waren bisher schon Aufwendungen für Kleinwohnungsbauten steuerfrei, soweit sie in der Zeit zwischen 1920 und 1923 gemacht werden und den durch die Wieten rentierlichen Aufwand übersteigen. Außerdem waren Zuwendungen für den Kleinwohnungsbau an gemeinnützige Bauvereinigungen, die ausschließlich die Förderung des Kleinwohnungsbau bezwecken, und solche an Gemeinden, Gemeindeverbände usw. von Einkommensteuern und Erbschaft- und Schenkungssteuern befreit. Diese Steuererleichterungen sind nunmehr durch § 35 des Reichsgesetzes zur Veränderung des Körperschaftsteuergesetzes auch für juristische Personen (Aktiengesellschaften usw.) ausgedehnt worden. Somit sind alle durch den Mietwert nicht gebildeten Aufwendungen für die Anschaffung von Kleinwohnungen als Betriebsauslagen anerkannt und sowohl von der Einkommens- als auch von der Körperschaftsteuer befreit. Das bedeutet zweifellos einen Ansporn für Gewerbe-, Industrie- und Handelsunternehmungen, die erforderlichen Bauaufwendungen für ihre Angestellten und Arbeiter zur Unterbringung in angemessene Wohnungen zu machen. Es ist zu hoffen, daß in der jetzt beginnenden Bauzeit von dieser Steuererleichterung reichlich Gebrauch gemacht wird.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse.

§ München, 5. Mai. Der diesjährige Verbandstag des Reichsverbandes der Deutschen Presse wurde mit einer Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes und einem Begrüßungabend im Presseheim heute in München eröffnet.

Der „Bayerische Staatszeitung“, das Organ der bayerischen Staatsregierung begrüßt die Vertreter der Presse aus allen deutschen Ländern in längeren Ausführungen herzlich, in denen darauf hingewiesen wird, daß das große Verständnis im Hause Reichsbach für die Aufgaben und Stellung der Presse auch auf die jetzigen Träger der Staatshoheit übergegangen sei, die mit dem größten Anteil an dieser Tagung nehme. Der Blatt schließt mit dem Wunsch, daß die Beratungen voller Einnützlichkeits geführt werden und zu einem Ergebnis gelangen mögen, das die Zukunft des deutschen Volkes gewährleistet, in dem es aus der schweren Bedrängnis herausführt, in der sich das deutsche Zeitungs- und Verlagswesen befindet. Mit dem Wunsch heißt das amtliche Organ den Verbandstag und seine Teilnehmer in Bayerns Landeshauptstadt herzlich willkommen.

Städtische Nachrichten.

Lebensmitteltagungen in Mannheim.

Ende voriger Woche fand in Mannheim eine größte Tagung des badischen und süddeutschen Lebensmittelgroßhandels statt. An der Spitze stand der Verband deutscher Großhändler, der Nahrungsmittel- und verwandten Branchen e. V., Ortsgruppe Mannheim, die Mitgliederversammlung ab, zu der die Mitglieder des Verbandes des badischen Lebensmittelgroßhandels eingeladen waren und an der auch als Gäste die Herren Bürgermeister Dr. Walli, Kommerzienrat Richard Sauerbeck als Vertreter der Handelskammer Mannheim, Dr. Mayer vom Finanzamt, S. Weil als Vorsitzender der Bezirksgruppe Baden des Zentralverbandes des süddeutschen Großhandels, Dr. Buh von der Produktendörse, sowie einige führende Lebensmittelgroßhändler teilnahmen. Nach einem Überblick über die bisherige Tätigkeit der Ortsgruppe, den der Vorsitzende, Herr H. Buri gab, und einigen Begrüßungswörtern an Kommerzienrat Sauerbeck über die dem Handel und dem Verbraucher zu Gute kommende vollständige freie Wirtschaft, die immer noch nicht ganz eingeleitet hat, hielt Herr Geheimrat H. K. v. Berlin, früherer Präsident der Reichsentschädigungskommission, geschäftsführender Syndikus des Verbandes deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandten Branchen, einen außerordentlich interessanten Vortrag über das Arbeitsgebiet des Verbandes, seinen geplanten weiteren Ausbau, an dem mitzuarbeitende Lebensmittelgroßhändler verpflichtet sei. Aus dem Bericht über die Tätigkeit seien folgende Punkte erwähnt: Abbau der Zwangsirtschaft, Preiswucher und Preisstreberei, Bekämpfung (Ankennung) des Preisverfallens, Preisstabilisierung für Zucker, höhere Anreizung von Waren, vorrätige Einfuhr, Zukunft der Lebensmittelgroßhändler usw. Er wies insbesondere darauf hin, wie er, seit dem Verband übernommen, bemüht war, auch die Interessen des süddeutschen Lebensmittelhandels zu wahren und wie man auch in Berlin in der schwierigen Lage, in der sich gerade Süd- und Westdeutschland befindet, volles Verständnis entgegenbringe. Er bittet dringend, dem Berliner Verband beizustimmen, um so eine Selbsterhaltung für den Lebensmittelgroßhandel zu bekommen. Beim gemeinsamen Besuche im Durlacher Hof sprachen u. a. die Herren H. Buri, Mannheim, R. Rees-Korsrode, Dr. Hauke, Mannheim, Bürgermeister Dr. Walli, Mannheim und Joachim Ringelbach. Am darauffolgenden Tage fand die Jahresversammlung des Verbandes des badischen Lebensmittelgroßhandels e. V. Mannheim statt, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Auch Stadt und Finanzverwaltung waren vertreten. Der Geschäftsführer, Herr Dr. Hauke, erläuterte den sehr interessanten Geschäftsbericht, der eine umfangreiche Tätigkeit während des vergangenen Jahres erkennen ließ und manchen Erfolg zu Gunsten des Handels aufwies. Es wurden ferner die Verhandlungen bezgl. der Um- bzw. Neugestaltung der Einfuhrzölle, die die Gründung einer Lebensmittelgroßhändler Aktiengesellschaft in Karlsruhe unabhängig vom Verband ermöglichten. In der Frage der Preisstabilisierung fanden verschiedene Ausprägungen auch mit der Staatsanwaltschaft statt in dem Sinne des späteren Referats zu diesem Punkte. Zielbestimmungen hat sich der Verband mit der Konditionenfrage, leider immer noch nicht mit dem gewünschten Erfolge. Bemüht war der Verband, der große Zuckerknappheit zu beheben, die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker zu erwirken und Zuckerimporteureneinigungen aus Norddeutschland zu erhalten. Wegen der Regelung der Zuckerpreise fanden lokale Verhandlungen statt. Die Aufhebung der Kartellwirtschaft, welche ist nicht leicht auch auf das Betreiben des Verbandes hin zu der nächste Zeit in Aussicht genommen und einen Erfolg hat er selber damit zu verzeichnen, daß nach einer Mitteilung des neuen Reichsernährungsministers die Rationierung der Zuckerwaren von Bayern und Württemberg ab 15. Juni ihre Gültigkeit verlieren und somit die inneren Schranken gefallen sind. Auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik, der Wiederherstellung des freien Handels und der Frage des Zolltariffes wird nach manchen Kämpfen ausgefochten werden müssen. Zum Umsatzsteuerwesen wurde der Antrag gestellt, daß verlebene Artikel, die nicht in der Freiliste I enthalten sind, nach eigenem Verlangen werden. Von verschiedenen Einzelfragen, in denen die Mitglieder unterstützt wurden, seien erwähnt: Bewertung von Wasser- und Erzeugnissen, Aufhebung der Verordnung betr. äußere Kennzeichnung von Waren, Frachtarbeitverhältnisse, Erprobungsgebühren, Maßstab eines Versicherungsvertrages usw.

Den Rassenbericht erläuterte der Schatzmeister, Herr Friedrich Horn-Mannheim. Änderungen haben sich in der Vorstandsliste infolgedessen ergeben, als der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Georg Schreiber, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurücktrat und an seiner Stelle Herr Heinrich Buri zum 1. Vorsitzenden von der Verammlung einstimmig gewählt wurde. In Anerkennung der von Herrn Schreiber seit Gründung des Verbandes für diesen vollsten Dienste erbrachte ihm die Verammlung zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes, den früheren Stellvertreter des Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat G. K. v. Karlsruhe zum Ehrenmitglied. Zur Ehrung der beiden Herren erhob sich die Verammlung

von ihren Seiten. Zum Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Walter Henmann in Firma Plankuch u. Co. G. m. b. H. Karlsruhe gewählt, zum Schriftführer Herr Karl Kauffmann in. Fa. Ludwig Kaufmann-Mannheim. Bezüglich der Bildung von Ortsgruppen und der Vertretung Süddeutschlands in dem Berliner Spitzenverband fanden eingehende Verhandlungen mit Herrn Geheimrat H. K. v. Berlin statt. Dieser wurde gebeten, für eine Vertretung Süddeutschlands im engeren Ausschusse des Verbandes deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandten Branchen beizustimmen.

Über die Abänderung des Umsatzsteuergesetzes und der Verordnung referierte Herr Finanzrat a. D. Landfried, Steuerberater bei der Handelskammer Mannheim in eingehender Weise. Herr Buri machte über den Stand der Preisstreberei, Preisstabilisierung, die sich auf den Entwurf der neuen Preisstrebereigesetzgebung erstreckten, der jetzt dem volkswirtschaftlichen Ausschusse des Reichstages vorliegt und wies darauf hin, wie dringend notwendig es für die weitere Eröffnung des Handels sei, daß seine durchaus berechtigten Forderungen auf Anerkennung des Weltmarkts beim Wiederanschaffungspreises von Regierungsseite anerkannt werden.

Ein gemeinsames Essen vereinigte die Teilnehmer im Beisein der Damen. Zu dieser Veranstaltung sprachen die Herren H. Buri, G. K. v. Berlin, Kommerzienrat Sauerbeck, Dr. Schmidt, Direktor der Einfuhrzölle in Karlsruhe, die am Nachmittag in einer Geschäftsversammlung ihre Resolutionsentscheidungen vorlegte.

Der Ausfall der Theateraufführungen am 1. Mai.

Das städtische Nachrichtenamt übermittelt uns über die Gründe, die zum Ausfall der Vorstellungen im Nationaltheater und Neuen Theater am 1. Mai führten, folgende Erklärung: Die Vorstellungen im Nationaltheater und im Neuen Theater am 1. Mai sind infolge der Belagerung der Theaterarbeiten, am 1. Mai zu arbeiten, ausgefallen. Da in verschiedenen hiesigen Blättern über die Gründe dieser Arbeitsunterbrechung irrtümliche Angaben enthalten sind, wird der Tatsachenzustand mitgeteilt. Am 18. März 1922 hat der Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zugleich im Namen des Allgemeinen Deutschen Angestelltenbundes beantragt, am 1. Mai das Nationaltheater und das Neue Theater den beiden genannten Gewerkschaften „vollständig zur Verfügung zu stellen“ zu einer Aufführung von „Wilhelm Tell“ und von einer Operette. Die Theaterkommission hat sich daraufhin damit einverstanden erklärt, daß am 1. Mai wie im Vorjahr in beiden Theatern eine Volksvorstellung gegeben wird, bei der 1/4 aller Plätze den Gewerkschaften und Gewerksvereinen zur Verfügung gestellt werden. Die genannten Organisationen waren mit dieser Regelung nicht zufrieden, sondern haben am 8. April erneut beantragt, die beiden Theater am 1. Mai für die organisierten Arbeiter- und Angestelltenchaft Mannheims frei zu geben. Hierbei wurde bemerkt, daß an der organisierten Arbeiter- und Angestelltenchaft selbstverständlich auch die christlichen und kirchlichen Gewerkschaften beteiligt würden. Ferner wurde mitgeteilt, daß für die Volksvorstellung ein Betrag von Prof. Ceder versetzt und gesprochen werden sollte. Die Theaterkommission hat dann in ihrer Sitzung am 11. April den Wunsch der Organisationen, das Theater am 1. Mai ausschließlich der organisierten Arbeiter- und Angestelltenchaft zur Verfügung zu stellen, entworfen. 1/4 der Plätze sollten den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Allgemeinen Deutschen Angestelltenbund, 1/4 den christlichen und kirchlichen Gewerkschaften zugewiesen werden. Abgelehnt wurde von der Theaterkommission schließlich der Antrag, am 19. April ist darauf der Intention von Seiten des Ortsausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mitgeteilt worden, nachdem Prof. Ceder nicht mehr bereit sei, einen Betrag für die Wilhelm-Tell-Vorstellung zu versetzen, sei beschlossen worden, von sämtlichen Theateraufführungen Abstand zu nehmen. Das Theater werde also leitend der organisierten Arbeiter- und Angestelltenchaft am 1. Mai nicht mehr besprochen. Dieser Mitteilung folgte am 20. April die weitere an die Intention gerichtete des Reichsrates des Nationaltheaters, die gesamte Arbeiterchaft des Nationaltheaters habe beschlossen, am Montag, den 1. Mai nicht zu arbeiten. Die mit dem Betriebsrat wegen der Ermöglichung der Vorstellungen aufgenommenen und noch bis zum Nachmittag des 1. Mai fortgesetzten Verhandlungen blieben erfolglos.

Ausbreitung streikender Metallarbeiter in Mannheim.

Eine Anzahl der im Streit befindlichen Metallarbeiter bei der Firma Brown, Boveri u. Cie., Abteilung Stg. G. m. b. H. in Redarau, hat gestern nachmittag gegen Mitglieder der Direktion und gegen Angestellte schwere Ausäußerungen verübt. Die Arbeiter waren der festen Meinung, daß in den beiden Nämern der Fabrik Streikarbeit geleistet werde. Es handelte sich aber nur um Zimmermannsarbeiten einer Mannheimer Firma, die am Streik gar nicht beteiligt ist. Einige Arbeiter bemängelten sich mit Beigeln, entrißten vorbeikommenden Roharbeitern Mistgabeln, Haden und dergleichen, brangen in den Hof und in die Geschäftsräume der Fabrik ein und gingen gegen die dort befindlichen Direktoren und Angestellten los. Dabei wurde ein Mitglied der Direktion zu Boden gestofen und mehrere Beamte verletzt, so daß ein Arzt zu Hilfe gerufen werden mußte. Das betreffende Direktionsmitglied wurde durch einen Schlag auf den Kopf bewußtlos.

Als nachmittags einige Mitglieder der Direktion, Profurillen und Beamte die Fabrik verlassen wollten, wurden sie wiederum von einem Haufen Arbeiter angegriffen und mißhandelt. Es gelang ihnen, in ein Haus zu flüchten, in dem bereits ein Beamter leicht übertrümpelt mit ziemlichen Verletzungen lag. Schließlich gelang es sie unter dem Schutze einiger Polizisten in Sicherheit zu bringen.

* Nummer 4 der Mannen Kennsportzeitung „Mannheimer Kennwoche“ ist gestern abend erschienen. Wir machen alle Besucher der morgigen Hauptrenntages, auf dessen Programm die Badenische steht, darauf aufmerksam, daß die „Blau“ zur Orientierung über die Gewinnsausichten der stehenden Pferde unentbehrlich ist. Es gibt den Tipp, die am Donnerstag infolge ihrer Treffsicherheit allgemeine Beachtung fanden — vier Sieger und six placierte Pferde waren vorausgesehen — enthält die achtseitige Nummer die nach genauesten Informationen bearbeitete Vorhersage mit Stammbäumen die Formen der voraussichtlichen Starter in alphabetischer Reihenfolge und einen eingehenden sachmännlichen Bericht über den Verlauf des dritten Renntages. Die „Blau“ hat sich infolge der gediegenen Inhalte so vorzüglich beim Wettpublikum eingeführt, daß bei dem zu erwartenden Riesenerfolg des morgigen letzten Tages des Jubiläumsmeeetings wieder mit einem starken Absatz zu rechnen ist.

II. Eine Verbesserung für die Schwerkriegsbeschädigten. Einem vom Reichsarbeitsministerium geplanten Gesetzesentwurf über die Beschäftigung von Schwerkriegsbeschädigten wird vorgeschlagen, daß die Ausbildung Schwerkriegsbeschädigter dauernd der Genehmigung der Hauptfürsorgestellen abhängig ist.

3. Fertigkeitprüfung für Stenographen aller Systeme. Bei der Handelskammer Mannheim bestehende Stenographische Prüfungsausschüsse hält am 21. Mai wieder eine stenographische Prüfung ab. Die Prüfung findet in Abteilungen zu 125, 150, 180, 200 und 250 Stenographen gleichzeitig in der Minute statt. Die Bedingungen sind aus der Prüfungsordnung ersichtlich, die auf der Kanzlei der Handelskammer, B. L. 7b, eingesehen werden können. Die Anmeldebücher haben unersätzlich zu erfolgen.

4. Monatsbericht der Mannheimer Volksbibliothek (Bl. 3, Fortsetzung). Die im April geführte Statistik gibt folgende Uebersicht: Abgeschlossene Mitglieder 98 (Männer 68, Frauen 25), 24 Mitglieder sind aus. Die Buchstatistik: Es wurden ausgeben insgesamt 11 333 Bände, davon entfielen auf das schöne Schrifttum: Dichtungen und Unterhaltungsschriften 9699 Bände, auf die belehrenden Schriften 1654 Bände. In der Buchausgabe wurden 6710, in den Besprechungen 3336 Besucher gezählt.

Veranstaltungen.

1. Theaterabend. In der heutigen Aufführung von „Wilhelm Tell“ (Kavale und Liebe) spielt die Bahn aus Wien die „Lulle“ auf Anstellung. — Am Montag beginnen die Bühnenproben für die mit großem Interesse erwartete Uraufführung von Hermann Jähgers Oper „Doktor Eisenbart“. Es darf bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß die Oper als Hauptausstellung im Rahmen der „Doktor Eisenbart“ von Otto Falkenberg im Jahre 1908 ebenfalls hier ihre erfolgreiche Uraufführung erlebt hat.

2. Kaffee Korko. Heute Samstag stellen sich die Künstler in der Dienst der Wohltätigkeit und veranstalten unter der Leitung des Herrn Kerkbaum ein Kaffee-Künstlerfest im Kaffeehaus Korko. Da namhafte Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben, ist ein geschätzter Abend zu erwarten.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater	
Tag	Uhr	Stück	Personen	Stück	Personen
7. S.	44	A	Der Rosenkavalier	7	Der Söckentried
8. M.	VV	VV	Margarethe	7	
9. D.	A	A	Die Jungfrau von Orleans	6 1/2	
10. M.	A	A	Die Walküre	6 1/2	Volks-Vorstellung: Der Söckentried
11. D.	A	A	Wilhelm Tell	7	
12. F.	44	B	Der Freischütz	7	
13. S.	48	A	Jugend	7 1/2	Der Vogelwächter
14. S.	A	A	Das Dreimäderlhaus	3	Der Söckentried
15. S.	44	VV	Hollmanns Erzählungen	7	
16. M.	VV	VV	Wilhelm Tell	7	

Stimmen aus dem Publikum.

St. Bürofrazus!
Ort der Handlung: Hauptbahnhof Mannheim. Zeit: 20. April 1922, 4 Uhr nachmittags. Ein Reisender erscheint in der Kautschukstube auf Bahnsteig 1: „Verzeihung, sagen Sie mir bitte, ob ich nach dem 4.36 Uhr-Zug noch Anschluss an das Personenauto in Redarau steinach nach Schönaau habe?“ Kautschukbeamter: „Während der Dienststunden des Hauptauskunftsbüros bekommen Sie alle Auskunft im Hauptauskunftsbüro.“ Wo es nach dem Auskunftsbüro da ist es für unsichtbar hielt, den Herrn Beamten zu einer Vorklärung da ist es für unsichtbar. Hauptauskunftsbüro (fürsorglich im 3. Stock). Eine Beamtin. Ich wiederhole mein Sprüchlein. Antwort: „Personenautoverbindungen sind seit dem ... (Verzeihung, doch das Datum vergessen habe) an die Postverwaltung übergegangen. Dort bekommen Sie Auskunft. Ich glaube, daß sogar auf Vollstreckung“

Berliner Theater.

Unter Leitung des ehemaligen Petersburger Regisseurs H. A. Lorentz wurde im Theater des Westens ein größtenteils aus Flüchtlingen zusammengesetztes russisches Schauspielensemble der „Kerchowsky's" „Zarewitsch Alexei“ auf. In dieser russischen Tragödie Peters des Großen und seines Sohnes erleben wir schon die russische Revolution. Auch ohne die geschmackvollen Propheetenworte in der letzten Szene begreift der Zuschauer den Ursprung der Gegenwart und ihren Zusammenhang mit den alten Inhabern. Es ist der Geist der westeuropäischen Zivilisation und Freiheit, der dort, wo die Welt von Anfang an Anrecht hat. Später die furchtbaren Erschütterungen hervorgerufen muß. Dieses freien Geistes bewahrter erster Bahnwächter vor Peter der Große, obwohl selbst ein Tyrann ohne Gnade, seine Freiheitsquadriga war — ein Schloßwagen, der Menschenseelen niederdrückt. Die Natur leistete in der russischen Geschichte einmal den tragischen Will, daß sie — gegen alle Regel — einen revolutionären Sohn dem revolutionären Vater entgegenstellte. Diese Veranlassung von Will und Jung macht Kerchowsky zum Gegenstand seiner von Psychologie geadelten Haupt- und Staatsaktion — und schloß damit den „Familienroman“ der Hofentzwei-Geschichte in der Vergangenheit an. Das Werk des Russen übertrug mit Wurf und Fassung weit die milden Wirknisse unteiler Expressionisten. Es hat in seinen veraltet gefühlten Formen die Kraft des Problems, das aufgerollt wird in dem Gegenüber verwandelt und zugleich feindlicher Natur. Berwunde und feindlich sind Vater und Sohn, der freigelegte, eiserne Jar und der frommende, dumpfe, überliche und hysterische Zarewitsch, der großartig mit der Mutterlichkeit des Tyrannentums, zwei grell kontrastierende Väterliche. Der Sohn wird zu Tode gemartert, aber auch der Vater verliert das Spiel — (man begreift es ohne die Propheetenworte) Alexander Tolstoj (der Oberim Kopf) und unfer Zimmermann hoher Alexei-Dramen geschrieben; das des Kerchowsky hat den stärkeren dramatischen Puls und vor allem das Bedeuten der menschlichen Entwicklung voraus. — Soweit der vom Buchstabe unterrichtete deutsche Zuschauer die russische Darstellung zu beurteilen vermochte, konnte er einen ziemlich charakteristischen Eindruck feststellen. Aus dem Kreise der Tüchtigen (bloß Tischgenossen). I sagte ein individuelles Talent hervor, das des Gabriel Terechow, der dem Zarewitsch in seiner wimmernden Fädel und erstarrten Übertheit, in der schütterigen Schwäche und aufgerissenen Kraft eine überzogene Wahrheit gab. Ein elegantes, vornehmendes russisches Publikum füllte das Theater und spendete Beifall.

Hermann Riens.

Kunst und Wissen.

© Margarete Koehler tanzte in Mannheim zum ersten Male am 8. Oktober 1920. Der Wunschenal war damals noch besser besetzt, denn das Interesse für Tanzmusik hatte seinen Höhepunkt gerade erreicht; seitdem hat es ihn langlich überschritten und ist im Abwärtsstadium begriffen. Demals räumte ich an Margarete Koehler die vorzügliche Ballettschule und Technik. Seitdem hat die junge Tänzerin auswärts unzählige Male und mit großem Erfolg ihre Kunst gezeigt. Als wie sie gestern wiederfahren, erkannten wir sie an ihrer Schule und Technik wieder. Sie sind immer noch das Beste an ihrer Kunst, wie eine „Serenade“ und „Margaretes Lieblingstänze“ bewiesen. Auch der „Waldflug“ gehört noch hierher, doch will ich schon das gedankliche Element überwiegen, das aber nicht ganz eigener Herkunft ist und an Benny Hallschulz Tanzbild „Der lerbende Schwan“ erinnert. In den „eigenen Tänzen“ ist Margarete Koehler eben genau so herkömmlich, wie ihre Vorgängerinnen es waren und wie es ihre Nachfolgerinnen sein werden. Hier bezaubert die jugendliche Anmut, die naive Lustigkeit, die vollendete Kostümkunst. Kein schlechter Einfall war es, die übliche Greisetanz, wenn man will, auch hoch humoresque in modernisierten Kostüm eines Hofnarren zu tanzen. Auf diese Weise erhielt der pure Unfuss so etwas wie Stil und damit auch Berichtigung. Wirkungslos kam keine blieb ein „Elaevanz“, viel Stimmung lag in dem atmosphärischen, gefällig präparierten „Wo die Zitronen blühen“. Nicht anders als zunächst frustrieren mußte die pantomimische Szene „Aufbruch zur See“. Der überhöhen Gemütes ist, hat in dieser Nummer ein Zugleichnis an die Pferdewoche erblickt. Es sei zugegeben: es handelte sich um eine Ruane, und der Tanzart wäre vollkommener Rhythmus gewesen. Margarete Koehler aber kann nicht entarten. Sie „vitt die hohe Schule“ — anders ist's nicht zu nennen — mit unüberwindlicher Sicherheit in der Beobachtung der Bewegungen von Reiterin und Pof. Und sie hatte ihren Körper mit solcher Eleganz in der Gewalt, daß wir an diesem modernen Amazonenbild die Grundtendenzen des Bewegungstanzes studieren konnten. So verlief der Abend im allgemeinen sehr anregend. Im Beifall und Blumen wurde nicht gespart. Am Flügel begleitete Heins Mayer von der Hochschule für Musik, ein Pianist von vorzüglichen Qualitäten, der auch mit einigen zünftigen den Tänzen gebotenen Klavierarrangements den denkbar besten Eindruck hinterließ.

© Michaels Pädagogium der Tonkunst. Wie aus dem Anzeigenteil herorging, beginnt Dr. Wenz (Darmstadt) am 15. 5. mit dem Unterricht in Russisch. Die Formulare und Sprachheftchen. Dr. Wenz geht als Lehrer ein vorzüglicher Ruf voraus.

© Baden-Badener Theater- und Konzertbericht. Wilhelm Schöls dreistellige Schauspiel „Der Wettkampf mit dem Schachmatt“, das an zahlreichen Bühnen des In- und Auslandes ein gewisses Aufsehen erregt hat, begegnete auch bei seiner hiesigen Aufführung ganzem Interesse. — Das große Ereignis der vergangenen Woche war die Eröffnung der von Herdis „Lila“ Ludwig Stenerts oft erprobte Kunstfahrt hatte dem Wert der den Raumverhältnissen der Kurhausbühne angemessene Gestaltung gegeben, und durch die Freigabe eines Badenener Künstlers war es mit prächtigen ägyptischen Dekorationen und Kostümen ausgestattet worden. Unter der scharfen musikalischen Leitung des Stuttgarter Kapellmeisters Erich Band und unter der künstlerischen Hervorragender Solisten der Frankfurter, Kölner und Stuttgarter Opernhäuser (Emu Streng-Beipzig sang die Libal), nahm die Vorstellung einen feierlichen Verlauf. — Der Badener Chorusverein, dessen Verdienste auf dem Gebiete der Dramatik schon mehrfach verschiedentlich gemeldet worden sind, brachte in seinem 24. Konzert, von Musikdirektor Paul Hein sorgfältig vorbereitet und umsichtig geleitet, Hilis „Legende der heiligen Elisabeth“ zu tief eindrucksvoller Wiedergabe. In Emma Streng als Elisabeth, Richard Breitenfeld und Maria Kunz-Frankfurt, sowie Alfred Julius-Stuttgart waren erstklassige Vertreter der Solopartien demontriert worden. Schade, daß man das herrliche Werk so selten zu sehen und nie in hiesiger Darstellung zu sehen bekommt.

© Ein neuer Dramatiker. Man hat mit Dramen Bühnenkünstlern vielfach schlochte Erfahrungen gemacht. Die Hahn, der Intendant des Substädtler Landestheaters, aber er weilt sich mit seinem Göttinger, der dreistelligen „Lila“, als so starkes dramatisches Talent, daß seine Dramen nicht nur Interesse verdient als seine Bühnenfähigkeit. Das durch die Mitglieder des abgebrannten Deutscher Theatervereins zur Uraufführung gebracht wurde, soll durch die Deutscher auf einer demnächst beginnenden Tournee in vielen hiesigen Städten dem Publikum übermittel werden. Es ist ein Werkstück, das die Tragödie des unheimlichen jungen Mannes, des aufstrebenden jungen Dinges, das dem gleichen Schicksal entgegengeht, an dem die Mutter zugrunde ging, und der alte Großvater dadurch vor der Schwärze bewahrt, daß er die Weltfluren, in dem die Kleine mit ihrem Geliebten den Brand heilt. Eine Dichtung vor ausgerechnet der Bühne einer erlebten Fein, fast mittelalterlichen Sprache. Das Spiel in der Zeit kurz nach dem 30jährigen Krieg, das nichts gemein mit den Realisten der 90er Jahre, auch in den Expressionisten von heute. Er ist durchaus selbständig, hier romantischer Anflänge sind die Vorgänge selbst nicht fiktisch dargelegt. In der Nacht der Wirkung und in der

6. Mai 1922 festgesetzt. Die nach diesem Tage getätigten Umsätze in den Kuxen gelten ausschließlich der erwähnten Ausbeuten.

Die Vereinigten Speyerer Ziegelwerke A.-G. in Speyer-Mannheim, deren Kapital 1,20 Mill. M. Stamm- und 0,8 Mill. M. 5% ige Vorzugsaktien beträgt, wollen die 1917 durch Sanierung entstandenen Vorzugsaktien jetzt den Stammaktien gleichstellen. (Letzte Dividende für die Stammaktien 3%, für die Vorzugsaktien 8%.)

Neueste Drahtberichte.

× Düsseldorf, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Eisenwerk- und Maschinenbau-A.-G. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 4 auf 8 Mill. M.

× Essen, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Essener Bergwerksverein „König Wilhelm“. Auf der Tagesordnung der a.-o. G.-V. steht: Genehmigung der Abänderung des bisherigen Interessengemeinschaftsvertrages mit der Gewerkschaft Steinkohlenbergwerk Minister Achenbach.

× Dessau, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat die ihr gehörige ober-schlesische Gaszentrale in Bismarckhütte in eine besondere Aktiengesellschaft mit 25 Mill. M. Kapital unter der Firma „Ober-schlesische Gaswerke Aktiengesellschaft“ umgewandelt. Die Gründung hängt damit zusammen, daß dieses Unternehmen ganz an Polen fällt.

× Hannover, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Hackethal, Draht- und Kabelwerke. Die G.-V. setzte die Dividende auf 20% fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 42 Millionen M. Die Beteiligungen von Hackethal, insbesondere die Auslandsbeteiligungen, sollen in eine neu zu gründende Hackethal A.-G. gebracht werden, deren Aktien zu 300% den Aktionären angeboten werden und die zu 75% an der Hackethal Dividende teilnehmen. Der Umsatz in den ersten 4 Monaten des laufenden Geschäftsjahres betrug 170 Mill. M.

× Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Canada-Pacific-Bahn. Die Gesellschaft brachte eine Dividende von 2% zur Auszahlung.

× Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Deutsche Kabelwerke. Die Verwaltung beantragt die Verdoppelung des Grundkapitals um 4 auf 8 Mill. M. durch Ausgabe von 40 Mill. M. Stammaktien und 4 Mill. M. Namensvorzugsaktien.

× Dresden, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Vereinigte Eschbacherwerke. Die G.-V. setzte die Dividende auf 25% fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Geschäftsgang im laufenden Jahre weiter günstig und die Gesellschaft weiter reichlich mit Aufträgen versehen.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 5. Mai. Die Börse verlief in schwacher Tendenz, namentlich sind Industriewerte niedriger. Geschäft war in Anilin zu 725%, Benz-Aktien zu 510%, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 780%, Zuckerfabrik Frankenthal zu 890% und Zuckerfabrik Waghäusel zu 890%. Erhältlich blieben Neckarsulmer Fahrzeugwerke zu 715%, Zementwerke Heidelberg zu 890%, ex. Div., Unionwerke zu 580%, Freiburger Ziegelwerke zu 680%, Wagg. u. Freytag zu 750% und Zellstofffabrik Waldhof zu 870%.

Devisenmarkt

Mannheim, 6. Mai. (9.35 vorm.) Der Dollar kam heute früh mit einer Parität von 283.70 M. aus Newyork. Anfänglich schwankte der Kurs im heutigen Frühverkehr am hiesigen Platze zwischen 283.50 bis 284. Im Augenblick wird der Dollar jedoch eine Kleinigkeit fester mit 285.50—287 M. gehandelt. Am hiesigen Platze worden folgende Kurse genannt:

Holland 10 950—11 025, Kabel Newyork 285—287, London 1268 bis 1272, Schweiz 5500—5550, Paris 2610—2625, Brüssel 2390 bis 2400, Mailand 1520—1535.

Newyork, 5. Mai. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß mit 0,35% (0,34%) cents, was einem Kurs von 284.75 M. (288.82 M.) für den Dollar entspricht.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Kurs an der Frankfurter Börse vom 5. Mai. 4% Rh. Hyp.-Pfundbriefe alte 94.50 kg. 4% Rh. Hyp.-Komm. unk. b. 1923 92—94. 4% Rh. Hyp.-Komm. unk. b. 1924 92—94. 4% Rh. Hyp.-Komm. unk. b. 1925 92—94. 4% Rh. Hyp.-Komm. unk. b. 1926 92—94. 4% Rh. Hyp.-Komm. unk. b. 1927 92—94. 4% Rh. Hyp.-Komm. unk. b. 1928 92—94. 4% Rh. Hyp.-Komm. unk. b. 1929 92—94. 4% Rh. Hyp.-Komm. unk. b. 1930 92—94.

Wien. 4. 3152.50 3150.— 5. 3200.— 2992.50. Amsterdam. 4. 1748.75 1748.75 5. 1748.75 1748.75. Kopenhagen. 4. 263.75 263.75 5. 263.75 263.75.

Zürich. 4. 1.78 1.81 5. 1.78 1.81. Berlin. 4. 0.06 0.06 5. 0.06 0.06. Prag. 4. 10.05 10.05 5. 10.05 10.05. Wien. 4. 5.17 5.17 5. 5.17 5.17. London. 4. 25.87 25.87 5. 25.87 25.87. Paris. 4. 47.32 47.42 5. 47.32 47.42.

Amsterdam. 4. 11.57 11.57 5. 11.57 11.57. Weibull a. London. 4. 0.89 0.91 5. 0.89 0.91. Berlin. 4. 23.82 23.87 5. 23.82 23.87. Schwyz. 4. 30.42 30.40 5. 30.42 30.40. Wien. 4. 0.01 0.03 5. 0.01 0.03. Kopenhagen. 4. 55.45 55.30 5. 55.45 55.30.

Kopenhagen. 4. 1.63 1.58 5. 1.63 1.58. Stockholm. 4. 181.— 181.25 5. 181.— 181.25. Amsterdam. 4. 81.25 81.25 5. 81.25 81.25. New York. 4. 4.72 4.72 5. 4.72 4.72.

Stockholm. 4. 1.35 1.37 5. 1.35 1.37. Stockholm. 4. 148.50 148.75 5. 148.50 148.75. Amsterdam. 4. 75. 75.30 5. 75. 75.30. Washington. 4. 3.80 3.87 5. 3.80 3.87.

New York, 5. Mai (WB) Devisen. Frankreich 2.15 2.17. Schweiz 1.17 1.17. Belgien 2.35 2.35. Spanien 19.00 19.00. Italien 3.27 3.27. Ungarn 0.34 0.35.

Waren und Märkte.

Kehler Börsentag. Der gestrige Trefftag war ziemlich gut besucht. Wie in der Vorwoche, so übten auch diesmal die schwankenden Devisenkurse einen ungünstigen Einfluß auf den Getreidemarkt aus. Die Käufer verhielten sich daher äußerst zurückhaltend. Nennenswerte Umsätze sind nicht zu verzeichnen. Litauische Kartoffeln, Transitware, sofort greifbar, waren in größeren Mengen angeboten. Im Weinhandel fanden einige Umsätze statt.

Neue Erhöhung des Margarinspreises. Die niederrheinischen Margarinfabriken haben vom 4. d. M. an ihre Verkaufspreise um 2 M. für das Pfund heraufgesetzt.

Preiserhöhung des Mitteldeutschen Kalkverbandes. Der Verband erhöhte die Kalkpreise um 1500 M. für 1000 kg.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat Juni 22.20 (22.15) arg. Pes., für Juli 22.45 (22.40) arg. Pes.; Rosario für Juni 21.85 (21.85) arg. Pes.

Leinsaatnotierungen. Preis ab Holland (garantiert reines rohes Öl per 100 kg incl. Holzfuß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei) prompt 54 (53.25) fl., Juni 52.25 (52.50) fl., Juli/August 51.25 (52.25) fl.; Preis ab Niederrhein für 1 kg (Originaltara, waggofrei Mühlenanschluß) 58 M.

Errichtung einer Altmittelbörse in Berlin. Der Reichverband deutscher Metallinteressenten E. V. hat die Errichtung einer Altmittelbörse in Berlin beschlossen, da eine Ausgleichsstelle für Altmittel fehlt. Die Börse soll zunächst dreimal wöchentlich stattfinden.

× Landshuter Garn- u. Flachsbörse, Landshut, 5. Mai. (Eig. Drahtb.) Die in Landshut abgehaltene Garn- u. Flachsbörse war sehr stark besucht. Die Nachfrage in Garn war weniger stark als auf der letzten Börse. Das Geschäft in Leinengewebe ist weiter befriedigend.

Berliner Metallbörse vom 5. Mai.

Table with columns for metal types (Aluminum, Copper, etc.) and prices in Mark for 100 kg. Includes sub-sections for London and New York metal markets.

Table showing London and New York metal market prices for various metals like Copper, Zinc, and Tin.

Table showing American market prices for various commodities like Coffee, Sugar, and Cotton.

Table showing Chicago market prices for various commodities like Wheat, Corn, and Soybeans.

Table showing water level observations for the month of May at various locations.

Table showing Mannheim weather report for May 6th, including temperature, wind, and precipitation.

Table showing Mannheim weather report for May 6th, including temperature, wind, and precipitation.

Table showing Mannheim weather report for May 6th, including temperature, wind, and precipitation.

Table showing Mannheim weather report for May 6th, including temperature, wind, and precipitation.

Table showing Mannheim weather report for May 6th, including temperature, wind, and precipitation.

Table showing Mannheim weather report for May 6th, including temperature, wind, and precipitation.

Table showing Mannheim weather report for May 6th, including temperature, wind, and precipitation.

Table showing Mannheim weather report for May 6th, including temperature, wind, and precipitation.

Table showing Mannheim weather report for May 6th, including temperature, wind, and precipitation.

Advertisement for Toni Salomon Otto Straus, Verlobte, Hamburg and Mannheim.

Advertisement for Albert Schmidt Elisabeth Schmidt, geb. Ensinger, Vermählte, Mannheim-Neustadt.

Advertisement for Roter Hahn Schlachtfest, Inhaber Ludwig Laux.

Advertisement for Öffentliche Versteigerung, Montag, den 8. Mai, mittags 12 Uhr.

Advertisement for 85 Sack Weizenmehl, 15 Sack Weizenbrotmehl, 200 Sack Kleie.

Advertisement for Frau Anna Schwarz, geb. Kibelin, Witwe des Insitutavorstehers Wilh. Schwarz.

Advertisement for Leonh. Weber, apartesten Neuheiten in eleganten Damen-Handtaschen und Besuchstaschen.

Advertisement for Hotel Harfe Neckarsteinach, Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Mai.

Advertisement for Sprachenkenntnis, das Gebot der Stunde! D.E.F. Sprachschule.

Advertisement for Goldenes Lamm E 2, 14, Gute bürgerliche Küche.

Advertisement for C 1, 13, Autogummi-Centrale und Reparatur-Werkstätte.

Advertisement for Glanz, gibt Schutz vor Niggin im Nu.

Advertisement for Jouis-erubpfberg, Umarmen Jouis.

Advertisement for Tier- und Vete'n, Mannheim, E. V., Tierarzt Stephanienpromenade.

Advertisement for Vermischtes, Gebildete Dame, 35 Jahre, wünscht Dame kennen zu lernen.

Offene Stellen

Grosse Fabrikgiesserei mit Hand- u. Maschinen... sucht zu baldmöglichstem Eintritt möglichst stabilmäßig gebildeten. 644

Giesserei-Ingenieur

mit reichen praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnissen in allen Giessereiarten... 466

Herren in reifem Alter

Ordnungsmäßiger, Versönderer, auch Kriegsmännchen... 1276

10 Dreher, 1 Schleifer, 2 Werkzeugmacher, 1 Horizontalbohrer und 1 Fräser... 1276

MEGUIN A.G. Butzbach/Hessen.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen in der amerif. Buchhaltung erfahrenen... 4650

zuverlässigen jungen Mann

mit schöner Handschrift, Alter 24-28 Jahre... 1464

Süddeutsche Durchschreibebücher-Spezialfabrik

sucht für den Platz Mannheim in Industriekreisen gut eingeführte Vertreter... 1464

zwei kaufmännisch gut durchgebildete Herren

weiche Kenntnisse u. Eignung für Organisations- und Revisionstätigkeit besitzen... 4374

Gebr. Röchling

Abt. Central-Buchhaltung Ludwigshafen a. Rh.

Frankfurter Privatbank

sucht für ihre verschiedenen Abteilungen durchgebildete Bankbeamte (innen) zu baldigem oder späterem Eintritt... 633

Gewandter, selbständig arbeitender

Konto-Korrent-Buchhalter

im Alter von 20-30 Jahren zum sofortigen Eintritt von Kohlenhandlung gesucht... 466

Schiffahrtsgesellschaft sucht

Bürodiener.

Wohnung von 1-2 Zimmern wird gegen Wohnungstausch gesucht... 1329

Zum baldigen Eintritt, spätestens zum 1. Juni 1922 suchen wir mehrere

Stenotypistinnen

die zuverlässig arbeiten und in Stenographie und im Maschinenschreiben gewandt sind... 2359

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind einzureichen an Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft Mannheim-Käfertal.

Kontoristin

erste Kraft, 28 Jahre alt, in allen Kontor-, Lager- u. Versandarbeiten, sowie Stenogr. und Maschinenschr. perfekt... 1319

Zeugnis

Abschritten Schreibe 07.1 (S. 13). Tel. 6770.

Dienstmädchen sofort gesucht... 1296

Ordnentl. Alleinmädchen welches kochen kann... 1297

Mädchen für Küche u. Haushalt... 1297

Kinderfräulein aus guter Familie... 1297

Ein ordentliches Mädchen für Haushaltung... 1297

Alleinmädchen kochen kann... 1297

Junges Mädchen mit schöner Schrift... 1297

Pünktliche Monatsfrau oder Mädchen... 1297

Junger Kaufmann

24 J. alt, z. Zt. Buchhalter u. Kassier... 1296

Maschinist

vertraut mit Dampfmaschine, Dynamos, Elektr. Maschinen... 1289

sucht Stellung.

Angebote unter R. G. 47 an die Geschäftsstelle.

Jüngeres Fräulein

mit Tischerschulbildung, sucht Stellung... 1434

Fräulein als Verkäuferin

mit Kenntnissen in Registrator, Fortrier, Stenographie... 1301

Verkäufe

Adler-Sportzweisitzer, 518 PS, rasche Form... 35708

Geschäfts-Mann (Redarität) mit Baden... 1449

Größeres Reibzeug zu verkaufen... 1273

Kinderkassenwagen preiswert zu verkaufen... 1265

Neues, stab. Herrenrad... 1286

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1316

Kauf-Gesuche

1 gutgehend. Geschäft

einzel. weicher Branche, 85755 Kapital von ca. 70-100 000 Mark vorhanden... 51

Buchdruckerei

mit gut erhaltenen Maschinen baldigst zu kaufen gesucht... 1436

Garten oder 1 Stück Land

zu kaufen gesucht in der Gegend... 1330

Gutgeh. Weinwirtschaft

in Ludwigshafen, mit 2 Zimmern... 1167

Miet-Gesuche

Sch. Suche für sofort, evtl. auch später sehr gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer... 1299

Möbl. Zimmer sofort zu mieten... 1293

Schlafzimmer wenn mögl. in der Altstadt... 1271

Möbliertes Zimmer sucht Angestellte... 1320

Arzt sucht per sofort... 35774

Schlafzimmer in gutem Hause... 1265

Möbl. Zimmer in gutem Hause... 1267

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten... 1370

Wohn- und Schlafz. (mit oder ohne Pension) von Privat... 1288

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang... 2057

Möbl. Zimmer für bess. Herren, Damen, Ehepaar... 53761

Wohnungs-Nachweis P. 4, 2. 53761

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Alle von Handel, Industrie u. Gewerbe benötigten Druck-Arbeiten liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung Druckerei D. Haas GmbH Mannheim

Tüchtige Stenotypistin

von hieriger Aktiengesellschaft zum möglichst baldigen Eintritt gesucht... 4652

Jüngeres, tüchtiges Schreibfräulein

nicht unter 18 Jahren für baldigen Eintritt gesucht... 4632

INTERNAT. SPEDITIONSHAUS

sucht möglichst per sofort junge Dame oder junger Mann

Perfekte Buchhalterin

sucht Stelle. Ang. u. R. U. 60 an die Geschäftsstelle... 1258

Reisedamen

Reisegewandre sucht für einige reiche gute Damen... 1433

Ordentliches Mädchen

sucht für Hausarbeit... 1223

Stellen-Gesuche

Tüchtiger Herrenreisor und Buchhalter, 22 Jahre alt... 1321

Herrenrad zu verk. Steidrich, Teut... 1238

Damenrad zu verkaufen... 1238

Für Brautleute. 2 lust. neue Betten... 1294

Gehrock-Anzug sehr gut erhalten... 1342

Kleines Tafelklavier zu verkaufen... 2025

Mahagoni-Wohn-Zim. billig zu verkaufen... 1284

Brautkleid einmal getragen... 1284

Esszimmer

zu verk. Angelegen von 2-4 Uhr... 35770

Herrenrad zu verk. Steidrich, Teut... 1238

Damenrad zu verkaufen... 1238

Für Brautleute. 2 lust. neue Betten... 1294

Gehrock-Anzug sehr gut erhalten... 1342

Kleines Tafelklavier zu verkaufen... 2025

Mahagoni-Wohn-Zim. billig zu verkaufen... 1284

Brautkleid einmal getragen... 1284

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohlfühler, ungetragener, moderner Anzug... 1313

Wohnungs-Tausch

Pforzheim-Mannheim. Schöne 3 Zimmerwohnung... 35753

Lagerplatz

zu mieten oder zu kaufen gesucht... 35750

Geldverkehr

Hypothekengelder. Theodor Schuler... 1450

Unterricht

Schreibmaschinen-Unterricht... 1349

Heirat

Heirat. Frau, Mitte 30, angenehme Frau... 1412

Heirat

Heirat. Frau, Mitte 30, angenehme Frau... 1412

Fahrten mit Lastwagen

Fahrten mit Lastwagen. Stadionsstraße Nr. 33... 4249

Von Samstag bis Mittwoch

Kleiderstoffe doppeltbreit u. schöne Muster-
auswahl Meter **68.50**
Einfarbige Kleiderstoffe, doppeltbreit Meter **45.00**
Kostüm- und Mantelstoffe, 130 cm breit Meter **145.00**
Die bekannte Riefenauswahl in Wafelstoffen.
Damen-Strümpfe, nachtes, schwarz und weiß **16.50**
Damen-Strümpfe, gute Straps-Verquallität **22.50**
Damen-Strümpfe, träftige, feste Qualität **48.50, 45.00**
Damen-Strümpfe, Seidengriff, in allen Kleider- und
Einfarben Paar **65.00**
Damen-Strümpfe, Seidenfaser Paar **29.00**
Damen-Strümpfe, 1. Seitenfaser, ganz rein, in allen
Kleider-, Einfarben- und Vorkleiderfarben Paar **135.00**
Damen-Strümpfe, reine Seide, schwarz, weiß und
Kleiderfarben Paar **165.00**
Damen-Strümpfe, reine Seide, mit
unschönen Fehlern, schwarz u. farbige, Paar **95.00**
Herren-Schweißhosen, gute Qualität **29.50, 19.50, 16.50**
Herren-Socken, unifarbige, geringelt **35.00, 23.50, 19.50**
Herren-Socken, eleg. Dessin m. Zwilf u. Streifen, **35.00, 49.50**
Damen-Zwirn- und Schuhe weiß **37.50**
Damen-Zwirn- und Schuhe, farbige Paar **59.00, 49.50**
Damen-Schuh- und Schuhe mit Wildleder **95.00**
Herren-Zwirn- und Schuhe Paar **65.00, 55.00**
Herren-Einfachhemden gute,
träftige Qualität, mit schönen Rip-
einfachen **135.00**
Knaben-Einfachhemden mit weissen und farbigen Rip-
einfachen **125.00, 95.00**
Herren-Wafler-Kniehose **65.00**
Herren-Wafler-Knie, weiß **135.00**
Damen-Schlupfhosen in vielen Farben, **135.00, 98.00, 89.00**
Damen-Hemd- und Hose, weiß, gewirkt **89.00**
Damen-Hemd- und Hose reine Wolle **110.00**
Damenhemd, weiß, gewirkt, 90 cm lang **45.00**

Alpente Covercoat-Paletots, elegant abgestreift **697.00**
Eleganter Fein-Moniet, weisse moderne Form **875.00**
Voll-Damenkleider
in viel n. Farben, elegant verarbeitet **39.00**

Billiger Damenputz:

Fescher Jugendl. Seidenbortenhut
mit Ro-shaarspitze garniert, grössere u.
kleinere Formen in schwarz, marine, rot
Farben **295.00**
Kleiner Mallohut Glanzgeflecht, schön
mit Rippsband garn. **195.00**
Mod. Brettone Glanzgeflecht, elegant
mit Rippsband garniert **195.00**
Neue Frauenformen in feiner Litze
195.00, 175.00
Neueste Tagallformen in allen mod.
Farben **275.00, 225.00, 195.00**
Neue Glocke Kopf: Glanzgeflecht,
Rand: Tagal, in rot,
zitron-, beige, marine, kornblau, schwarz **225.00**
Neueste Formen in gutem Glanzgeflecht,
kein Bast, in rot, **325.00**
beige, marine, schwarz
Seidenstrohhorde (Viska), in vielen Farb-
auch schwarz Meter **2.95**
Modestimmen erhalten Extra-Vergünstigungen.

Weiße Spangon- u. Schnür-Leinenschuhe **105.00, 145.00, 95.00**
Knabenstiefel, gute Strapazierware **350.00, 195.00**
Zogal-Damenstiefel mit Laistappe **345.00**
Turnschuhe besonders preiswert.

Großes gutgewähltes Bücherlager
Reiselektüre Modernes Antiquariat Reiseführer

Emaille Wochensonne **145.00**
30 cm
Eisenröhrer 24.50, Cisternschlüssel 25.00
Koffertschlüssel mit Schild 24.75, 19.75
Kassenschlüssel zum Aufsch. 35.50, 28.50
Kassenschlüssel, oval 1.95, Schlüsselringe 68.00
Zwischenschlüssel 49.50

Schmoller

Korbmöbel wie: Sessel, Bänke
und Tische
in reicher Auswahl.
Ein Posten Hochstuhl für 1 Topf **29.50**
2 Töpfe **47.50**
Kassenschlüsselmaschine, Emaille **35.00**
Emaille-Nischenschlüssel, dekoriert **20.75**

Im Erfrischungsraum: Glänzende Bewirtung a eigener Konditorei. — Feinstes Speise-Eis.

National-Theater Mannheim
Samstag, den 6. Mai 1922
47. Vorstellung außer Miete
1. Tag der Schillerwoche:
Luise Millerin
(Kabale und Liebe)
bürgerliches Trauerspiel in 3 Akte, von Schiller
In Szene gesetzt von Hanns Lott.
Präsident von Walter Hans Gudreck
Ferdinand, sein Sohn Richard Eggarter
Hofmarschall von Kalb Georg Köhler
Lady Milford Anna He Wasser
Wurm, Hausknecht Wilhelm Kolmar
Müller, Stadtmusikant Robert Garrison
Desen Frau Joha Sonden
Louise, dessen Tochter Lisa Lahn aus Wien
als Gast
Sophr, Kammerjungfer Orel Molör
Ein Kammerdiener Fritz Lion
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Samstag, den 6. Mai 1922
Der Vogelhändler
Operette in 3 Akten (nach einer Idee des Bienville)
von M. West und L. Held. Musik von Karl Zeiler
In Szene gesetzt von Karl Marx.
Musikalische Leitung: Paul Brelwach
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Bleicher's Pädagogium der Tonkunst
Telephon 2901. *1480
Musikgeschichte, Formenlehre, Sprechtechnik
von Herrn Dr. Wenz. — Die Kurse be-
ginnen am 15. Mai. Hospitanten zugelassen.
Auskunft: Prinz Wilhelmstr. 15 p

K. R. 5348
Kabarett Rumpelmayer.
Abend 8 1/2, Sonntags 4 u. 6 Uhr Gastspiele
v. Gertraud Ränge u. Anneliese Sturm in
ihren Tänzen. Erich Kling, Rolf Tote, Annie
Kalkar, Alex. u. Thea Merens, Erich Traxel

11, 6 Kaffee Korso 11, 6
heute Sonntag, den 6. Mai 1922
Großes Artisten-Künstlertest
zum Besten der Unterhaltungsstätten von
„Sicher wie Gold“
unter Mitwirkung erstklassiger Künstler.
Anfang: 8 Uhr. 4722

Felle kauft **648**
Rennert, T 5, 15

*1481
Speise-Restaurant
zum „Wilden Mann“ N 2, 13
Ab heute
Mai-Doppelbock
der Spatenbrauerei München.
Gut bürgerlicher Mittag- und Abendtisch.
Samstag und Sonntag Konzert.
2 große Nebenzimmer, 60 und 150 Personen fassend.

Modeschau
Heute, nachm. 3 Uhr **Große Modeschau**
Heute, abends 8 1/2 Uhr **Renn-Réunion**
mit Tanzturnier und
histor. Modeschau
Damen: Gesellschaftstollette — Abendhüte tragen ist
gestattet. Herren: Gesellschaftsanzug.
Morgen Sonntag, vorm. 10 Uhr **Modeschau-Matiné**
Eintrittskarten im Verkehrsverein
und an der Tages- u. Abendkasse
im Rosengarten.

Jede Dame hat ein Interesse daran
zu wissen, daß alte Hüte in meinem Geschäft elegant, rasch und billig
modernisiert werden. — Auch mit neuer Ware werden Sie tadellos bedient.
M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Billige Damenstrümpfe u. Handschuhe

Kinderstrümpfe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 schwarz, Paar 19.50 25.50 29.50 34.50 37.50 39.50 41.50 44.50 46.50	Damenstrumpf braun und weiß, ohne Naht Paar 19.50	Flor mit Seldengriff schwarz, verat. Spitze, Sohle und Ferse 78.50
Damenstrumpf verat. Spitze, Sohle u. Ferse, grau, schwarz u. braun Paar 29.50	Damenstrumpf Mac co, Strapazierstrumpf, schw. braun, grau Paar 47.50	Seidenflor, verat. Spitze Sohle und Ferse, grau, braun, cover-coat Paar 98.50
Damenstrumpf mit Seldengriff, schwarz Paar 56.50	Damenstrumpf: Flor verat. Spitze, Sohle, Ferse, schwarz Paar 62.50	Prima Seidenflor, schwarz, verat. Spitze, Sohle, Ferse 117.50
Damenstrumpf: Flor verat. Spitze, Sohle, Ferse, braun, grau, beige 67.50	Damenstrumpf: Flor verat. Spitze, Sohle, Ferse, braun, grau, beige 67.50	Extra In. Seldeng- flor in eben modern. Kleiderfarben 135.50
		Seidenstrümpfe fussstülpt, schwarz u. farbig Paar 195.00

Ein Posten **Damen-Handschuhe** Paar **25.50**
Damen-Schlupfhosen, erstklass. Aus-
führung, moderne Façons und Farben **195.00**

Otto Hornung
O 7, 5 MANNHEIM Heidebergstr.

Weinhaus „Atlantic“
P 6, 17/18 Tel. 3993 P 6, 17/18
Crescenz-Weine • Künstler-Konzert
4470 Inh.: Lucio Nees.

Friedrichs-Park.
Sonntag, 7. Mai, nachm. 3-6 Uhr
KONZERT
Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
1. und 2. Kompagnie.
Sonntag, den
6. Mai, abds.
7 Uhr bei der
primären
Schule der 1. u.
2. Kompagnie
pünktlich um
7 1/2 Uhr im
Saal.

Uebung
an Ihren Spitzendolieren
anzutreten.
Das Kommando.

Friseur
empfiehlt sich zum
Kopfwaschen
außer dem Haarschnitt
(Böden vorhanden)
Angeh. um 11. 11. 44
die Gefühlskurve 8.

Kleidermacherin
sucht noch einige Kunden
zum Ausnähen. Zu erfr.
in d. Geck, b. Bl. 29754